MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

534 (15.11.1918) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-182403

Freitag, 15. November. Mittags-Ausgabe. 1918. — Nr. 534.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldschmann, für den Anzeigenteil: Anton Grieshaber. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H. sämtlich in Mannheim. — Telegramme: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprech-Nr. Amt Mannheim: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Deutsch-Nationale Nr. 2017 Ludwigshafen am Rhein.

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Millimeterzeile 40 Pfg., Familienanzeigen 30 Pfg., Reklamen M 3.—. Teuerungs-Zuschlag 50%. Anzeigenannahme: Allgemeines Abendblatt vorm. 9 Uhr, Abendblatt nachm. 2 Uhr. Für die Aufnahme von Anzeigen in bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatl. M 3.— mit Bringerlohn, Postbezug vierteljährlich M 3.60 ausschließlich Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M 3.70, Einzelnummer 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Bürgertum, Sozialdemokratie und Volksstaat.

Der Grund für die Milderung der Bedingungen.

Berlin, 15. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) In den maßgebenden Stellen ist man der Ueberzeugung, daß die von der Entente und den Vereinigten Staaten in Aussicht gestellten Vergünstigungen für die deutsche Volkserhebung und auch die Milderung der Waffenstillstands- und Friedensbedingungen lediglich mit Rücksicht auf die Zusammensetzung der jetzigen deutschen Regierung zugesagt worden sind. Die gegenwärtige Regierung gewährleiste Ordnung und Sicherheit und bürge der Entente und den Vereinigten Staaten für eine verständnisvolle Regelung der schwebenden Fragen und für vernünftige Friedensverhandlungen. Sollte es dem Bolschewismus gelingen, diese Regierung zu stürzen, so würde zweifellos die Entente die versprochenen Erleichterungen als hinfällig erachten, den Waffenstillstand kündigen und in Deutschland einmarschieren.

An die Völker Frankreichs, Italiens, Englands und Amerikas.

Berlin, 14. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Vier Jahre lang schied der Weltkrieg die Völker in zwei feindliche Lager. Millionen von Menschenleben sind vernichtet, Kulturgüter ohne Zahl fielen der Zerstörung anheim. In allen Völkern lebt die brennende Sehnsucht nach Frieden. In Deutschland waren es die Militärkasten und die herrschenden Gewalten, die uns in den Krieg hineintrieben und die in unersättlicher Eroberungsgier von Frieden nichts wissen wollten. Mit eisernem Zwang hielt die Militärdiktatur das deutsche Volk im Innern im Bann, und unsägliche Opfer und Verfolgungen hatten die zu leiden, die den Kampf für Frieden und Gerechtigkeit auf ihre Fahnen geschrieben hatten. Der Uebermut und die Herrschsucht der Herrschenden brachte das deutsche Volk der vollständigen Vernichtung zu überliefern. In letzter Stunde raffte es sich auf und warf das Unerträgliche hoch von sich. Arbeiter und Soldaten waren es, die in wenigen Tagen der fluchbeladenen Hohenzollernwirtschaft und dem ganzen monarchischen System Deutschlands ein Ende machten. Arbeiter und Soldaten waren es, die die Militärdiktatur zerschmetterten und die Regierung beseitigten, die die Verantwortung für die Kriegspolitik Deutschlands trug. Arbeiter und Soldaten sind es, die die Freiheit Deutschlands erkämpften. Arbeiter und Soldaten sind es, die dringend Frieden haben wollen.

Die anderen Völker haben von dem freiheitlichen Deutschland nichts mehr zu befürchten. Wie die Gewaltpolitik im Innern, so ist auch die Gewaltpolitik nach Außen in Deutschland für immer dahin. Niemals wieder soll der deutsche Militarismus sein Haupt erheben. Ein friedliches Zusammenleben der Völker, ein allen ersprießlicher Wirtschaftsverkehr und ein auf dem dauernden Frieden und wirklicher Freiheit aufgebauter Völkerbund ist das Ziel der deutschen Arbeiter und Soldaten. Die Wiederherstellung des aus tausend Wunden blutenden Deutschlands, die Neuordnung seines Wirtschafts- und Staatslebens, die Erlösung des Volkes von Hunger, Entbehrungen und anderen Nöten, kann aber nicht geschehen, wenn ihm von den Regierungen der Entente so harte Waffenstillstandsbedingungen auferlegt werden.

Wir appellieren daher an das Gerechtigkeits- und Solidaritätsgefühl der bisher uns feindlichen Völker und reichen ihnen über die Schützengräben hinweg die Bruderhand. Wir bitten sie bei ihren Regierungen selbst dahin zu wirken, das deutsche Volk nicht völlig zum Hungertode und politischer Ohnmacht zu verurteilen. Wir bitten die Völker, mit ihrer ganzen Macht dafür einzutreten, daß der Friede, der da kommt, ein Friede brüderlicher Verständigung ohne jede Unterdrückung werde, ein Friede, der jedem Volk das Recht der Selbstbestimmung und der freiheitlichen Entwicklung läßt.

Der Arbeiter Frankreichs, Englands, Italiens und Amerikas hat oft versprochen, daß solcher Friede Euer Ziel sei. Laßt jetzt Euer Versprechen zur Tat werden. Tretet dafür ein, daß die Waffenstillstandsbedingungen, die Deutschland dem wirtschaftlichen Ruin und dem sicheren Hungertode preisgeben, gemildert werden. Tretet dafür ein, daß ein Friede zustande kommt, der den Aufbau einer neuen, glücklicheren und friedlicheren Welt ermöglicht, ein Friede, der ein weiteres Völkermorden unmöglich macht.

Als Vertreter des Vollzugsrates der Arbeiter- und Soldatenräte erheben wir unsere Stimmen und bitten Euch, dafür einzutreten, daß das deutsche Volk durch Eure Regierungen nicht zu einem Sklavenvolk verurteilt wird. Wir haben uns unsere Freiheit im Innern erkämpft und wollen in Zukunft im Rate der Völker als gleichberechtigte Mitarbeiter sitzen.

Es lebe der Friede! Es lebe die Freiheit! Es lebe der internationale revolutionäre Sozialismus!

Der Vollzugsrat des Arbeiter- und Soldatenrates:
Molkenbuhr. Richard Müller.

Wilson kommt zur Friedenskonferenz.

London, 14 Nov (WTB. Nichtamtl.) Reuter. Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian" erfährt, daß Wilson endgültig beschlossen habe, zur Friedenskonferenz zu kommen. Er wird vor Mitte Dezember in London erwartet.

Die alliierte Flotte vor Konstantinopel.

London, 14. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Reuter. Die Admiralität teilt mit, daß die alliierten Flotten gestern durch die Dardanellen gefahren sind. Britische und indische Truppen, die die Forts besetzt hatten, paradierten, als die Schiffe vorbeikamen. Die Flotte kam heute morgen vor Konstantinopel an.

Bekanntmachung.

Um Mißbrauch zu verhüten, wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Beauftragte des Arbeiter- und Soldatenrates unter allen Umständen sich durch einen schriftlichen, von wenigstens zwei Mitgliedern des Vollzugsausschusses unterzeichneten Ausweis, der nur für den betreffenden Auftrag erteilt wird, auszuweisen haben. Der Ausweis hat überdies noch den Stempel des Vollzugsausschusses des Arbeiter- und Soldatenrates zu tragen.

Mannheim, den 13. November 1918.

Der Vollzugsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrats Mannheim:

Buchmann. Dorner. Geck. Elbs. Kuhlen. H. Remmele. Scharlach. Seizinger. Wahl. Wehner. 6311

Bürgerausschüsse.

Die Bewegung für Gründung von Bürgerausschüssen macht dem Anschein nach unter der tatkräftigen Führung des nationalliberalen Abgeordneten Dr. Rießer, des Vertreters von Heidelberg, Fortschritte. Unter seinem Vorsitz hat sich ein vorbereitender Ausschuß zur Gründung von Bürgerausschüssen gebildet. Es ist, wie wir erfahren, eine Entschließung gefaßt worden, in der die Absicht kundgegeben wird, die volle Gleichberechtigung des Bürgertums zu wahren und die Bestrebungen der Reichsleitung zur Erhaltung von Ruhe und Ordnung zu unterstützen. Weiter wird die schleunige Einberufung der konstituierenden Nationalversammlung verlangt. Dieses Verlangen wird immer stürmischer erhoben werden, je weiter die Regierung — vielleicht unter der Einwirkung des linken Flügels der Unabhängigen und der Spartakusgruppe — sie hinauszuschieben sucht. Heute hören wir aus dem Munde von Ebert, daß erst im Januar die Wahlen stattfinden sollen. So müssen wir bis zur Einberufung der Nationalversammlung wohl noch mindestens 6—8 Wochen, wenn nicht noch länger warten. Inzwischen wird die Minderheitsherrschaft, die wir heute haben, sich immer mehr zu befestigen suchen. Ist das demokratisch? Nein, sagen auch die Blätter der Mehrheitssozialisten. Wie der Vorwärts, so erklärt auch die Rheinische Zeitung einen Zustand, der große Teile des Volkes politisch einflußlos macht, für unvereinbar mit den Grundsätzen der Demokratie. Das Blatt schreibt:

Die Arbeiter- und Soldatenräte sind die revolutionäre Ueberleitung zur sozialen Republik. Solange sie herrschen, sind weite Volksschichten politisch einflußlos. Die Demokratie gebietet, diesen Zustand möglichst abzukürzen, mit größter Beschleunigung auf die Wahl der Nationalversammlung hinzuarbeiten. Es würde einer Preisgabe bisher feierlich verkündeter Grundsätze gleichkommen, wenn etwa versucht werden sollte, den Uebergangszustand länger als nötig zu erhalten. In dem Augenblick, wo wir von unsern demokratischen Idealen auch nur um ein weniges abrücken, legen wir die Axt an die Wurzel unsrer eignen Existenz. Wir sind Sozialisten und Demokraten, Sozialismus ohne Demokratie ist undenkbar. Ein halbes Jahrhundert hindurch predigen wir das; unsre großen Führer haben es uns gelehrt, in zahllosen Kundgebungen haben wir es ausgesprochen. Mit dieser demokratischen Ueberzeugung verträgt sich selbstverständlich ebensowenig der hier und dort unternommene Versuch einer Beschränkung der Meinungsfreiheit. Wir dürfen weder gegnerische Versammlungen unterdrücken, noch unliebsame Blätter unter Vorzensur stellen oder enteignen. Zeigen wir uns in allem reif für die neue Freiheit; führen wir in diesen historischen Tagen vor der Mit- und Nachwelt den Beweis, daß der deutsche Sozialismus, der jetzt zum Ausbau einer neuen Gesellschaftsordnung schreitet, fähig und würdig ist zur Lösung der gewaltigsten Aufgabe, die jemals von Menschen zu bewältigen war!

Das Kölner sozialdemokratische Blatt hätte in dem Kapitel Presse auch noch die anonymen Drohungen, über die heute sehr viele bürgerliche Blätter klagen, als unvereinbar mit dem Wesen der neuen Freiheit behandeln können. Im übrigen aber stimmen wir mit der „Rheinischen Zeitung" vollständig in der Forderung nach schleuniger Einberufung der deutschen Nationalversammlung überein. Schon der Vorwärts hatte betont, daß die grundstürzende Neuordnung in Deutschland durch einen zweifelsfreien Ausdruck des deutschen Volkswillens besiegelt werden müsse. Nun erleben wir aber, wie gesagt, eine sehr bedenkliche Hinausschiebung der Wahlen und der Einberufung der Nationalversammlung. Das bedeutet nicht mehr eine unparlamentarische Uebergangszeit, die man hätte in den Kauf nehmen müssen, sondern einen Dauerzustand, in dem der Wille einer parlamentarischen Minderheit, gestützt auf die bewaffnete Macht der Soldatenräte, ausschlaggebend sein soll. Es bedarf keiner besonderen Begründung, daß dieser Zustand unhaltbar ist. Man kann nicht, wenn man Monarchien stürzt, um der Volksfreiheit eine Gasse zu bahnen, mit Gewalt dem Volkswillen das ihm zukommende Recht der Selbstbestimmung verkümmern. Man kann das um so weniger tun, als in der unsagbar schweren Leidenszeit, die Deutschland durchzumachen hat, nur das treue Zusammenstehen aller Volksgenossen Stützen schaffen kann, die die Last der Gegenwart tragen und sie allmählich bis zum Anbruch einer besseren Zukunft erleichtern. Soll Deutschland sich in eine bessere Zukunft hinüberretten, so ist die Aufrechterhaltung der Volksgemeinschaft die allererste und die allerwichtigste Bedingung. Die Rettungsarbeit ist unmöglich, wenn Kraft und Volkswille, soweit sie heute noch unberührt geblieben sind, durch eine innere Zwangsherrschaft gelähmt werden. Deshalb muß die Wiederkehr geordneter politischer Zustände und die Wiedereinschaltung der parlamentarischen Volksvertretung unbedingt gefordert werden. Die Wahlen zur deutschen Nationalversammlung dürfen nicht in einer unbestimmten Zukunft verschwinden, sondern müssen so bald wie möglich vollzogen werden. Wir hoffen, daß auch in der sozialdemokratischen Partei diese Ueberzeugung siegen wird. Anfang der Woche schrieb der „Vorwärts" die Soldaten seien sich klar in der Ueberzeugung, daß nur die Ordnung der Freiheit, die Ordnung der Demokratie die Lage retten könne, daß es das ganze deutsche Volk sein müsse, das über die endgültige Gestaltung der Verhältnisse in Deutschland das letzte entscheidende Wort spricht. Die Aufgabe der Bürgerausschüsse wird es u. E. sein, dahin zu wirken, daß diese Ueberzeugung möglichst bald zur Tat werde.

Wir sehen aus den Nachrichten im gestrigen Abendblatt und aus den heutigen Meldungen, daß sich innerhalb der sozialistischen Gruppe neue Kämpfe zu entwickeln scheinen. Die Spartakusgruppe erhält Unterstützung von den Unabhängigen, die sich wieder gespalten haben. Der Reichskanzler Ebert führt einen lebhaften Kampf gegen die Begründung von Roten Garden. Aus dem radikalen Sachsen kommt ein Protest gegen den vernünftigen Erlaß der Reichsregierung an die Oberste Heeresleitung vom 12. November, der verfügt, daß das Vorgesetztenverhältnis des Offiziers bestehen bleibt und im Dienst unbedingter Gehorsam geleistet werden muß. Die sozialdemokratische Regierung hat sich des Ansturms einer radikalen Strömung zu erwehren, die nach der dauernden Aufrichtung der revolutionären Diktatur strebt. In diesem Abwehrkampfe darf die auf dem Boden wirklicher Demokratie stehende Regierung der Unterstützung der Bürgerausschüsse gewiß sein. Sie werden jenen Flügel stützen und stärken, der auf beschleunigte Einberufung der Nationalversammlung und auf Errichtung eines wahren Volksstaates dringt.

Als eine weitere Aufgabe der Bürgerausschüsse möchten wir die Aufstellung eines klaren Programms auswärtiger Politik fordern, selbstverständlich auch dieses im Rahmen des neuen demokratischen Volksstaates. Wir werden kein Volk von 70 Millionen bleiben, eine kompakte Masse im Herzen von Europa, die anders wirken wird, als ein neutraler Kleinstaat. Der demokratische Großstaat, der bleiben wird, muß vor allem suchen, Vertrauen zurückzugewinnen. Nicht allerdings wie das vergangene Regime, das das Vertrauen aller Welt aufdringlich suchte und uns dadurch das Mißtrauen aller Welt auflud. Eine der wichtigsten Ursachen des Zusammenbruches ist die absolute Programmlosigkeit des gestürzten Systems in der auswärtigen Politik gewesen: keine Richtung, kein Ziel, Zickzahrenheit, die immer hin- und herfuhr. Wir sind heute isoliert, aber wir müssen wieder Bündnisse suchen — unbeschadet des Völkerbundes.

So erwarten uns viele große neue Aufgaben. Wir möchten auch diese Betrachtung nicht schließen, ohne unsere Mitbürger aufs neue zur Mitarbeit in den Bürgerausschüssen aufzufordern. G.

Eine bürgerlich-republikanische Partei.

Berlin, 15 Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Dem „Vorwärts" zufolge ist in Berlin eine bürgerlich-republikanische Partei in Bildung begriffen, welche sich aus linksgerichteten Teilen der fortschrittlichen Volkspartei und der nationalliberalen Partei zusammensetzen wird. Das Programm dieser Partei soll rein demokratisch sein und die Abwehr aller monarchischen und reaktionären Umtriebe in den Vordergrund stellen. Außerdem soll es sich für eine weitgehende soziale Reform aussprechen. In derselben Richtung liegt es wohl, wenn Prof. Dr. Leidig, der Vorsitzende der nationalliberalen Partei der Provinz Brandenburg und bisheriger Führer eines ausgesprochenen Rechtsnationalliberalismus, heute in einem Leitaufsatz der Täglichen Rundschau schreibt: „Ich glaube, die Zeit, da die beiden liberalen Parteien getrennt marschierten, ist jetzt vorbei. Alle Kräfte des Bürgertums, welche an der Ausgestaltung des künftigen deutschen Staates zu einer wahren Demokratie mitwirken wollen, müssen sich zu einer großen nationaldemokratischen Volkspartei zusammenschließen. Die Partei, welche national und demokratisch sein soll und sein muß und der zweifellos weit über den bisherigen Stand der beiden liberalen Parteien hinaus Zukunft kommen wird, diese national-demokratische Volkspartei zu schaffen, je eher, desto besser, ist das Gebot der Stunde."

Der „Vorwärts" schreibt dazu:

Die neue Partei will anscheinend eine ähnliche Stellung anstreben, wie sie die Radikalsozialisten in Frankreich haben. Sie dürfte über einen sehr großen Teil der Presse und über große Geldmittel verfügen. Die sozialdemokratische Partei wird also mit ihrem Wettbewerb namentlich bei den Intellektuellen und den Mittelschichten stark zu rechnen haben und wird gut tun, sich rechtzeitig darauf vorzubereiten. Im Trubel der Ereignisse darf unsere Partei nicht vergessen, daß in wenigen Monaten die konstituierende Nationalversammlung gewählt werden soll und daß wir bei diesen Wahlen einen starken Kampf um die sozialistische Mehrheit zu bestehen haben wer-

MARCHIVUM

den. Dabei wird zweifellos diejenige Partei einen Vorsprung haben, die den Gedanken der konstituierenden Nationalversammlung zuerst am kräftigsten in den Vordergrund schiebt. Wir müssen also so laut und deutlich wie möglich sagen, daß wir die konstituierende Nationalversammlung haben und bei den Wahlen zu ihr sagen wollen.

Aus diesen Bemerkungen sieht man, daß auch der „Vorwärts" die Frage der Nationalversammlung für die allerwichtigste hält, an der die Geister sich scheiden.

Vor der Gründung von Bürgerräten.

⊡ Berlin, 15. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Der vorbereitende Ausschuß für Gründung von Bürgerräten hat nachstehende Entschließung gefaßt:

„Zur Aufrechterhaltung eines geordneten staatlichen und Wirtschaftslebens ist die Mitarbeit des Bürgertums nicht zu umgehen, dessen volle Gleichberechtigung bei allen staatlichen Maßnahmen wir zu wahren entschlossen sind. Die Bestrebungen der Reichsleitung zur Erhaltung von Ruhe und Ordnung sowie des Wirtschaftslebens werden wir unterstützen. Indem wir uns auf den Boden der vollzogenen Tatsache stellen, verlangen wir die schleunige Einberufung einer konstituierenden Nationalversammlung auf der Grundlage eines gleichen und ungehinderten Wahlrechts aller Schichten der Bevölkerung. Eine einzuberufende Bürgerversammlung wird über die einzelnen Aufgaben des Bürgerrates entscheiden."

Aufruf der Zentrumspartei.

⊡ Berlin, 15. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die Zentrumspartei wendet sich an ihre Mitglieder mit einem Aufruf, in welchem es u. a. heißt:

Das deutsche Volk erträgt keine Diktatur, es unterwirft sich keiner Klassenherrschaft, alle Deutschen haben an der Selbstbestimmung gleichen Teil. Schließt Eure Reihen überall zusammen, verlangt Ordnung und Gesetzmäßigkeit, fordert die Nationalversammlung.

Zum Schluß gedenkt dann der Aufruf besonders der Elsaß-Lothringer und linksrheinischen Katholiken. Wörtlich heißt es da: „Bewegten Herzens begrüßen wir Euch treuen Katholiken von Elsaß-Lothringen. Solange es ein Zentrum gab, sind wir für Eure Gleichberechtigung und Freiheit eingetreten. Auch heute kämpfen wir für Eure Sprache, Eure Kultur, Eure Freiheit als Katholiken, für die Erhaltung Eures blühenden Wirtschaftslebens, das Ihr der Wiedervereinigung mit uns verdankt. Wir wollen hoffen, daß der Zug des Herzens und die Stimme des Verstandes Euch bestimmen werden, das zu bleiben, was Ihr ein Jahrtausend seid: Deutsche.

Bewegten Herzens begrüßen wir auch Euch treue Zentrumsleute von der Pfalz. Ihr seid gleich tapfer im Siege wie in der Niederlage zum Zentrum gestanden, immer waret Ihr treue Zentrumsleute.

Bewegten Herzens begrüßen wir auch die Getreuen am Rhein, denen wir unsere ganze Sorge widmen; sie mögen nicht, daß wir sie lassen werden. Auch für Euch gilt das Recht der Selbstbestimmung der Völker."

Wann kommt die Nationalversammlung?

⊡ Berlin, 15. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Reichskanzler Ebert hat gestern in einem Gespräch mit einem Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung" u. a. folgendes erklärt: Wir sind fest entschlossen, die Konstituante so schnell wie irgend möglich einzuberufen. Jeder Verdacht, den einige bürgerliche Kreise gegen diese unsere Absicht hegen, ist völlig unbegründet. Wir haben bereits die ersten Vorbereitungen getroffen und denken bestimmt, im Januar zu den Wahlen zu gelangen. Der Gedanke, diese Wahlen heute, das heißt vor der Rückkehr der Truppen abzuhalten, ist leider unausführbar, weil diese heute weder an einer Front oder Etappenstelle feststehen, noch anderenteils in ihre Heimat zurückgekehrt sind. Sie sind in Bewegung und deshalb nicht zu fassen. Ich glaube auch, daß Ihr Einwand, der Friedenskongreß würde bis zur Nationalversammlung vertagt werden müssen, nicht Stich hält, daß vielmehr der Kongreß ganz unabhängig von der Eröffnung dieser konstituierenden Versammlung beginnen kann.

Im Gespräch über die letzte Note Wilsons sagte der Reichskanzler: „Wir haben heute Besprechungen mit führenden Faktoren gepflogen, dahingehend, daß Schiffe, Kohlen und alles Nötige sofort bereitgestellt werden, um die von Amerika bewilligten Nahrungsmittel so rasch wie möglich ins Land zu bringen."

Von der Spartakusgruppe.

⊡ Berlin, 15. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Eine konstituierende Versammlung der Spartakusgruppe sollte gestern abend in Berlin stattfinden. Dabei sollten Herr Liebknecht und Rosa Luxemburg die Weiterreden halten. Aber die beiden Herrschaften waren verhindert und es blieb bei rein agitatorischen Ausführungen, die sich vor allem gegen die „Scheidemänner" richteten.

Gegen die Rote Garde.

⊡ Berlin, 15. Nov. (Von uns. Berliner Büro.) Gestern abend war eine Delegiertenversammlung sämtlicher in Berlin anwesender Soldatenräte im Reichstag einberufen. Gleich der erste Punkt der Tagesordnung „Bildung einer roten Garde" führte zu lebhafter Debatte und auch zu Angriffen gegen den Vollzugsrat. Die Delegierten würden in der Bildung einer Roten Garde ein Mißtrauensvotum gegen den ehrlichen Willen der Soldaten, aus eigener Kraft heraus Ordnung zu halten, erblicken. Hierauf nahm der Reichskanzler Ebert das Wort. Er wandte sich gleichfalls gegen die Roten Garden und sagte u. a.: „Ich habe keine Sorge für die neue Regierung. Sie darf in der Tat für sich in Anspruch nehmen, daß sie getragen ist von dem Vertrauen der breiten Massen. Da haben wir nichts zu befürchten. Wir haben Nachrichten, daß die Truppen vorn an der Front geordnet in den Waffenstillstand gegangen sind. Anders ist es in der Etappe. Da hat sich vielfach eine Hast, schnell nach Hause zu kommen, geltend gemacht. Die Fristen sind zu kurz. Eine Anzahl Züge befürchtet, nicht rechtzeitig aus dem zu räumenden Gebiet und der neutralen Zone herauszukommen.

So ist gemeldet worden, daß bereits in Baden und Württemberg die zurückflutenden Truppen eine große Gefahr für die innere Sicherheit des Landes bilden.

Es sind Verhandlungen eingeleitet, daß uns schnellstens Lebensmittel aus Amerika zugeführt werden. Dazu brauchen wir Ruhe, Ordnung und Transportmittel. Alle Soldatenräte müssen sich in den Dienst der Organisation stellen, damit die Demobilisierung sich schnell und glatt abwickelt und die wirtschaftliche Versorgung nicht zu Schaden kommt. Die Demokratie kann nur marschieren, wenn ihr Kopf unversehrt bleibt.

Dann haben wir auch noch Aussicht, wenigstens einigermaßen günstige Friedensbedingungen durchzusetzen. Wenn der Gegner aber sieht, daß bei uns Anarchie herrscht, dann wird er uns Bedingungen diktieren, welche das deutsche Wirtschaftsleben vollständig vernichten." (Donnernder Beifall.)

Es wurde dann noch ein Antrag Göhre angenommen, der sich gleichfalls gegen die Roten Garden und für die Notwendigkeit eiserner und strammster Disziplin auf kameradschaftlicher Grundlage aussprach. Schließlich nahmen die Vereinigten Soldatenräte Stellung gegen die Quertreibereien der Spartakusleute.

Die Delegierten beschlossen einstimmig, im Wiederholungsfalle ihr Hausrecht zu machen und ungebetene Gäste, wie den in den Kasernen herumagitierenden Herrn Liebknecht, vor die Tür zu setzen.

Die Polizei-Aufgaben unter dem neuen Regime.

Berlin, 14. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Nach dem „Berliner Lokalanzeiger" entwickelte der neue Polizeipräsident von Berlin, der unabhängige Sozialdemokrat Eichhorn, in einer Besprechung seine Grundsätze bei der Verwaltung des Amtes. Die traurigen Begleiterscheinungen des Umsturzes in Rußland sollten hier nicht aufkommen. Es müsse volle Freiheit auf dem Gebiete der politischen Meinungsäußerung bestehen. Die politische Polizei sei aufgehoben, es gebe keine Beschränkung der Versammlungsfreiheit mehr. Die Polizei solle nur für Ordnung, Ruhe und Sicherheit sorgen. Auf dem Gebiete der Sittenpolizei müsse ein Unheil vermieden werden. Besonders liege die Gefahr vor, daß zahlreiche Soldaten mit Geschlechtskrankheiten heimkehrten. Die Straßenpolizei werde vielleicht später mit Gummiknüppeln ausgerüstet werden. Auf jedem Revier solle ein Vertrauensmann aus der Bürgerwehr fungieren, den man bei Beschwerden in Anspruch nehmen könne. Die Beamtenschaft des Präsidiums und der Polizeiämter bleibe im Dienst. Ein großer Teil der Schießereien in Berlin kämen auf das Konto radaulustiger Elemente. Die Polizei solle künftig lediglich ein Organ der Hilfe und Ordnung sein und der gesamten Bürgerschaft gleichmäßig dienen.

Der drohende Zusammenbruch des Wirtschaftslebens.

Berlin, 14. Nov. (WTB.) Aufruf. Das Vaterland ist in Gefahr. Das wirtschaftliche Leben droht zusammenzubrechen und damit die Fundamente unseres Landes. Jedermann muß deshalb alle seine Kräfte einsetzen, um diese Katastrophe abzuwenden. Offiziere und Beamte, die Ihr noch abseits steht, stellt Euch wie wir rückhaltlos der neuen Regierung zur Verfügung zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung und zum Neuaufbau des Vaterlandes. Untätigkeit ist ein Verbrechen am Lande. Niemand darf zurückstehen.

Offiziere und Beamten des Waffen- und Munitions-Beschaffungsamtes.

Berlin, den 13. November 1918.

Weitere Thronverzichte.

Mecklenburg-Schwerin.

Schwerin, 14. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Gemäß dem Beschluß des Ministeriums verzichtete der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin für sich und sein Haus auf den großherzoglichen Thron.

Sachsen-Koburg-Gotha.

Gotha, 14. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Wie heute den Abgeordneten des gemeinschaftlichen Landtags mitgeteilt wurde, entsagte Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha gestern dem Throne.

Falsche Gerüchte über Offizierspusche.

Berlin, 14. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Wie der „Berl. Lokalanzeiger" mitteilt, entbehren die Gerüchte über Offizierspusche jeder Begründung. Die Offiziere stellen sich auf den Boden der neuen Ordnung, ohne natürlich ihre inneren Ueberzeugungen aufzugeben. Sie sind viel zu klüge und intelligente Leute, als daß sie sich nicht selbst sagten, daß ein gegenteiliger Standpunkt nicht zu dem beabsichtigten Zweck führen könnte, denn mit einer Rückkehr des alten Regimes rechnen auch sie nicht. Sie denken deshalb nicht daran, etwas Feindliches gegen die neue Regierung zu unternehmen. Ihr haben sich viele schon zur Verfügung gestellt und die anderen sind gleichfalls bereit, die neue Regierung bei der Durchführung der neuen Ordnung loyal zu unterstützen.

Notgeld in Bayern.

München, 14. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Zur Behebung der immer drückender werdenden Zahlungsmittelnot hat die Regierung des Volksstaates Bayern beschlossen: 1. Es wird staatlich genehmigtes, befristetes Notgeld ausgegeben, das für das gesamte bayerische Staatsgebiet den anderen gesetzlichen Zahlungsmitteln an die Seite treten wird; mit der Ausgabe wird in allernächster Zeit begonnen. Der Beschluß der Regierung ist im Benehmen mit der Reichsbank ergangen. 2. Es wird ferner verfügt, daß alle bis zum 1. April 1919 fällig werdenden Zinsscheine (Kupons) sämtlicher bayerischer Staatsanleihen vom 15. November 1918 an bis zum jeweiligen Verfalltag des betreffenden Zinsscheines den gesetzlichen Zahlungsmitteln gleichstehen. Sie sind von allen staatlichen Kassen einschließlich jener der Eisenbahn und Post, ebenso aber auch von Privaten im geschäftlichen Verkehr anstandslos in Zahlung zu nehmen. Die Regierung des Volksstaates Bayern: Der Staatsminister für die Finanzen: Dasse.

Die Heimkehr der Truppen.

Berlin, 14. Nov. (WTB. Amtlich.) Dem Rat der Volksbeauftragten ist bekannt geworden, daß durch die Anordnungen des Arbeiter- und Soldatenrates in Köln eine ungeheure Katastrophe und Chaos vermieden worden sind, die durch die planlos zurückflutenden Truppenteile und die aus Furcht vor Internierung fliehenden, im militärpflichtigen Alter stehenden Zivilpersonen zu entstehen drohten. Zum Abfangen dieser Leute wurde im Etappengebiet ein Kordon gebildet, der die zurückflutenden Soldaten aufnimmt, sie ihren Truppenteilen zuführt und für die Einsammlung der Waffen sorgt. Ein zweiter Kordon wird an allen Rheinübergängen gebildet.

Das Verhalten des Arbeiter- und Soldatenrates in Köln in dieser Angelegenheit ist für sämtliche Arbeiter- und Soldatenräte vorbildlich. Es ist eine der wichtigsten Aufgaben dieser Körperschaften, daß sie den von ihren Truppenteilen getrennten Soldaten möglichst rasch zur Rückkehr in die Truppe oder in die Ersatzformation und damit zur Regelung ihrer Verpflegungs- und Ernährungsverhältnisse verhelfen. Die große Aufgabe der Demobilisierung kann nur dann ohne schwere Erschütterungen der öffentlichen Ordnung gelöst werden, wenn die Arbeiter- und Soldatenräte den Demobilisierungsbehörden freiwillige Hilfe leisten.

Abbruch des Streiks in der Schweiz.

Bern, 14. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Schweizerische Depeschenagentur. Infolge Ueberlieferung des Telegraphen- und Telephonverkehrs gelangte die Weisung des Oltener Aktionskomitees nicht rechtzeitig in alle Städte der Schweiz, sodaß der von der schweizerischen Depeschenagentur verbreiteten Meldung vom Abbruch des Streiks in den verschiedenen Städten, darunter Zürich, nicht allgemein Glauben geschenkt und zur Weiterführung des Streiks aufgefordert wurde. In verschiedenen Orten erfolgten auch Mißtrauenskundgebungen gegen die bisherigen Streikführer. Heute finden überall Versammlungen statt zur Aufklärung über die Gründe der Beendigung des Streiks. Der Verband des Lehrpersonals und der Buchdrucker nehmen am 15. die Arbeit wieder auf und wahrscheinlich folgen auch die übrigen Gewerkschaften mit Ausnahme gelegentlicher lokaler Organisationen. Eine allgemeine Amnestie soll der Bundesrat nicht erlassen zu wollen, will aber wohlwollend die einzelnen Fälle prüfen, ausgenommen solche, wo es sich um Sabotageakte handelt.

Lausanne, 14. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Schweizerischen Depeschenagentur. Das Telegraphen- und Telephonpersonal verwahrt sich gegen öffentliche Anschläge, die in Schaffhausen angeschlagen sind und fälschlicherweise mitteilen, daß das Telegraphen- und Telephonpersonal sich am Generalstreik beteilige.

Bern, 14. Nov. (WTB.) Schweizerische Depeschenagentur. In der heutigen Schlußsitzung der Bundesratsversammlung teilte der Bundesrat mit, daß das Generalstreikkomitee den bedingungslosen Rückruf des Generalstreiks mitgetheilt habe. (Großer Beifall.) Der Bundespräsident führt fort: Der Druck ist gewichen, die schweizerische Demokratie erhebt sich und stolz ihr Haupt. Der Bundesrat dankt den eidgenössischen Räten warm für das große Vertrauen und ihre wertvolle Unterstützung in schwerer Krisis. Dank gebührt auch der Armee. (Beifall.) Der Präsident des Nationalrates schließt die Sitzung mit der Bemerkung, daß dem Lande durch die Haltung der Behörden der Bruderkrieg erspart worden sei.

Bern, 14. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Schweizerische Depeschenagentur. Infolge von Mißverständnissen bezüglich des Abbruchs des Generalstreikes kam es in den verschiedensten Orten zu Unruhen. In Genf wurden bei einem Zusammenstoß mit der Polizei der Sekretär der Arbeiter Nicollet und die Streikführer Bracher und Hoßmann verhaftet und zwei Polizisten verwundet. Die „Imprimerie populaire" wurde geschlossen und der Nationalrat Guillaux ersucht, am 15. früh die Grenze des Genfer Bezirks zu verlassen. In Solothurn versuchten die Streikenden die Waffen aufzureißen, worin sie von den Truppen gehindert wurden. Dabei kam es zu Verletzungen.

In Grenchen gab es bei einem Zusammenstoß vom Sonntag drei Tote.

In St. Immier mußte die Druckerei des „Jura" militärisch besetzt werden, weil sie bei der Bekanntgabe vom Abbruch des Generalstreikes durch eine große Demonstration opponiert hatte. Gerüchte über die Verhaftung der Mitglieder des Oltener Aktionskomitees in Bern bestätigen sich nicht.

Letzte Meldungen.

Taft verlangt Auslieferung und Verurteilung des Kaisers.

⊡ Berlin, 15. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Aus dem Haag wird gemeldet: Der „Daily Telegraph" meldet aus Newyork: Der frühere Präsident Taft, welcher auf dem Gebiet des Völkerrechts als Fachmann gilt, vertritt die Ansicht, daß der deutsche Kaiser nach den bestehenden Völkerrechtsgrundsätzen von dem Lande, in welchem er sich aufhält, ausgeliefert werden müsse und zwar, um vor ein Geschworenengericht der alliierten Länder gestellt werden zu können. Von diesen könne er auf Grund der bestehenden Gesetze des Landes in Haft genommen werden.

Internierung des früheren Kronprinzen.

Aus dem Haag, 14. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Es wird vorgeschlagen, den früheren Kronprinzen mit zwei Begleitern bei Arnheim zu internieren; die beiden anderen Offiziere sollen in einem anderen Internierungslager untergebracht werden.

Der Ursprung der Revolution.

⊡ Berlin, 15. Nov. (Von uns. Berliner Büro.) Der „Vorwärts" erzählt in seiner gestrigen ersten Abendnummer vom Ursprung der Revolution. Sie sei nicht erst am 3. November in Kiel ausgebrochen, sondern schon eine volle Woche früher. Auf Betreiben der „Alldeutschen" hätten die Offiziere den Plan ausgeheckt: Die Flotte sollte auslaufen und im Kampf gegen den übermächtigen Feind bis zum letzten Schiff opfern. Tatsächlich hätte am 28. Oktober die ganze Flotte den Befehl zum Auslaufen erhalten. Den Matrosen wurde gesagt, es handle sich um ein Manöver. Sie hätten aber aus verschiedenen Andeutungen schließen können, daß es sich nicht um ein Manöver, sondern um eine Seeschlacht handle, und weigerten sich, die Flotte gemeutert. Die Matrosen widersetzten sich der Aufforderung der Offiziere, Verhaftungsversuchen und Verhandlungen; nichts hätte geholfen. Dreimal seien die Versuche mißlungen, bis der Geheimbefehl „Vorhaben ist unbedingt auszuführen" zum letztenmal die Antwort gekommen „Vorhaben ist nicht ausführbar". Die Matrosen von Wilhelmshaven seien dann an tausend Matrosen abgeführt und gefangen gesetzt worden. Und nun hätten sie sich gesagt: Sind wir schon soweit gekommen, so müssen wir auch noch weiter gehen. Es winkt, das Zuchthaus, dort die Freiheit. So hätten alle die deutschen selber mit ihrem Verzweiflungsplan den Stein ins Rollen gebracht. Soweit die Erzählung des Vorwärts.

Braunings Antwort an Bernstein.

Berlin, 14. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Auf das Telegramm der beiden sozialdemokratischen Parteien an Branting erhielt der unabhängige Abgeordnete Eduard Bernstein folgende Antwort von Branting: Werter Genosse! Das Telegramm der sechs Genossen habe ich sofort an Henderson, Tachin und Vandervelde befördert mit bester Empfehlung. Ich bin sicher, daß eine Reaktion nicht nur unserer Genossen, sondern der ganzen öffentlichen Meinung in den Ententeländern gegen die erdrückende Vergewaltigung des revolutionären Deutschlands einsetzen wird.

Heute melden Zeitungstelegramme, daß Wilson und Clemenceau sich gegen jede inhumane Maßregel ausgesprochen haben. Ihre Aktion wird diese versöhnliche Strömung noch verstärken. Besten Dank für Ihr Telegramm und beste Wünsche für die deutschen Genossen, ihre gewaltige Revolution im Anbruch der Demokratie auch gegen die verkleidete Tyrannei von unten klar und fest steuern möchten.

Die sächsischen Arbeiter- und Soldatenräte gegen die Reichsregierung.

Dresden, 14. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Die Vertreter der Arbeiter- und Soldatenräte von Leipzig, Dresden und Chemnitz veröffentlichen folgenden Protest: Gegen die von der Reichsregierung getroffenen Bestimmungen über die Disziplin im Heere, wonach das Vorgesetztenverhältnis der Offiziere gegenüber den Mannschaften bestehen bleibt und die Soldatenräte nur beratende Stimme bei Fragen der Verpflegung, des Urlaubs und der Verhängung von Disziplinarstrafen haben sollen, protestieren wir auf das entschiedenste, weil wir darin die Preisgabe wichtiger revolutionärer Errungenschaften zum Nachteil des Proletariats sehen. Wir fordern die Reichsregierung auf, diese Bestimmungen sofort aufzuheben und zu erklären, daß die Arbeiter- und Soldatenräte die bestimmende Macht in dieser Frage sind.

Absetzung des Fürsten von Waldeck-Pyrmont.

Kassel, 14. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Der Arbeiter- und Soldatenrat hat folgendes Telegramm von dem Arbeiter- und Soldatenrat in Waldeck erhalten: Der Fürst lehnte gegen Nachmittag es ab, freiwillig zurückzutreten. Er wurde daraufhin für abgesetzt erklärt. Sonst ist alles ruhig.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Die Ernährung der durchziehenden Truppen.

Um die Ernährung der durchziehenden Truppen sicher zu stellen, hat die Militärverwaltung die Militärverpflegungsanstalten und Militärverpflegungsstationen wieder in Betrieb gesetzt, sowie an den Rheinbrücken zunächst gelegenen Bahnstationen und einigen weiteren Eisenbahnknotenpunkten Lebensmittelausgabestellen zum Teil schon errichtet, zum Teil ihre sofortige Errichtung in Angriff genommen. Es kommen folgende Orte in Betracht: Hüningen, Schliengen, Neuenburg, Breisach, Freiburg, Emmendingen, Dinglingen, Lahr, Gengenbach, Kork, Appenweier, Offenburg, Durmersheim, Rheinsheim, Hockenheim, Mannheim, Heidelberg, Neckarelz, Lauda, Immendingen. In den Garnisonorten größtenteils Lebensmittellager, außerdem werden die Truppenküchen zur Verfügung gestellt. Nötigenfalls werden Feldküchen in den Bahnhöfen bereitgestellt. In den großen Städten können auch die Volksküchen, Kriegsküchen und dergl. Aushilfeleistungen. Das Rote Kreuz wird bei einigen der militärischen Ausgabestellen mitwirken, seine Erfrischungsstellen in Konstanz, Offenburg, Karlsruhe, Bruchsal weiterbetrieben und weitere in Müllheim, Oos, Karlsruhe, Durlach und Villingen einrichten. Da die Vorräte der Militärverwaltung bei ordnungsmäßiger Verwendung ausreichen, ist hierzu zu hoffen, daß größere Schwierigkeiten vermieden werden. Ermöglicht sofortiger Abtransport der durchziehenden Truppen durch Bahn wird gesorgt.

Flugzeuge und Verkehrsnot.

In der Stadt Köln herrschte, so schreibt die „Köln. Volksztg.", Montag und vorgestern sehr lebhafter Luftverkehr. Eine Anzahl Flugzeuge, die von der Westfront zurückkehrten, machten hier Station. Bei dem schönen Wetter konnte Kölns Bürgerschaft um die Mittagszeit Luftübungen genießen, die in wohlgelungenen Sturzflügen mit Ueberschlagen bestanden. Das war ja recht schön und spannend anzusehen, aber meinen, es wäre jetzt nützlicher, diese Flugzeuge mit ihren Insassen schleunigst in den Dienst des schwer notleidenden Postverkehrs zu stellen. Derselbe leidet außerordentlich unter den Landeseinschränkungen, die von heute an noch größer werden, sämtlicher Personenverkehr eingestellt wird, um die Bahnen für die Abrüstung und die Rückschaffung der Weltheere freizubekommen. Jetzt schon ist die Verzögerung des Briefverkehrs ungeheuer groß. Briefe von Berlin laufen drei bis vier Tage, solche von München fünf bis sechs Tage. Da könnte ein Flugdienst Berlin und nach den übrigen großen Städten Westdeutschlands eine außerordentlich große Erleichterung verschaffen und für den geschäftlichen und privaten Briefverkehr von großer Bedeutung werden. Die Oeffentlichkeit hat daher mit Freuden davon Kenntnis genommen, daß die neue Volksregierung in Berlin den Einsatz der Fliegertruppen zur Umgestaltung des Kriegsflugwesens in eine Friedensansiedelung unter dem Namen Deutsches Luftheer beantragt hat. Hoffentlich werden unsere ausgezeichneten Flieger, soweit sie nicht nach den Waffenstillstandsbedingungen Flugzeuge auszuliefern sind, nunmehr ungesäumt in den Dienst des Reichspost gestellt werden. Es könnte sonst vorkommen, daß manche Posten in Kürze von Mitteldeutschland abgeschnitten wäre. Diese Umwälzung ist sehr zu begrüßen. Unsere Flugzeuge könnten der Tat dem Postverkehr ausgezeichnete Dienste leisten und zur Entlastung der Eisenbahnen beitragen. Bei dieser Gelegenheit wird gleichzeitig ausprobiert werden, ob die Einführung eines Luftdienstes in der Friedenszeit zweckentsprechend wäre.

Verkehr mit Schuhwaren.

Der „Karlsr. Ztg." schreibt halbamtlich: Der Ueberwachungsausschuß der Schuhindustrie (Bundesratsverordnung vom 17. März 1916 — Reichs-Gesetzbl. S. 236 —) regelt die Preise der in Fabriken hergestellten Schuhwaren. Zu diesem Zweck sind Höchstpreise festgesetzt für Stiefel, Hausschuhe, Pantoffeln und Sandalen festgesetzt. Für ledernes Straßenschuhwerk konnten Höchstpreise nicht festgesetzt werden, weil zu seiner Herstellung nicht einheitliches Material verwendet werden kann. Zur Verhinderung von unangemessenen Preisen für solches Schuhwerk sind bei den 11 Schuhwarenverkaufs- und Betriebsgesellschaften, in denen die Schuhindustrie vertreten ist, Bewertungskommissionen eingesetzt worden, die aus Fabrikanten, Verkäufern und Schuhwarenhändlern bestehen und deren Aufgabe es ist, die Fabrikate jedes einzelnen Betriebes hinsichtlich der Preisberechnung zu prüfen und für die Berechnung angemessener Preise zu sorgen. Durch diese Maßnahme ist es dem Ueberwachungsausschuß im allgemeinen gelungen, Preisüberschreitungen zu vermeiden. Die Käufer können die zulässigen Preise dadurch kontrollieren, daß nach der Bundesratsverordnung, betreffend Preisbestimmungen bei Verkäufen von Schuhwerk vom 28. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1077) die Schuhwaren mit der Nummer des Herstellers, mit dem Kleinverkaufspreis und dem Monat und Jahr, in denen die Angaben angebracht worden sind, versehen sein müssen, damit die Preisaufstempelung nicht entfernt und auch durch Ausbessern des Schuhes nicht oder nicht in kurzer Zeit beseitigt werden kann. Der Ueberwachungsausschuß der Schuhindustrie hat bekanntgemacht, daß vom 15. November 1918 ab bei bedarfsscheinpflichtigem Schuhwerk auf beide Stiefel die Herstellungsnummer, Monat und Jahreszahl im Gelenk, der Kleinverkaufspreis auf der vorderen Lauffläche der Sohle mit großen, etwa 1 Zim. großen Zahlen tief und deutlich eingestempelt werden müssen.

Junger Wein. Seit Sonntag kostet im Dürkheimer Winzerverein der Schoppen Neue nur noch 2,40 M. gegen vorher 3,60 M. Genossenschaften Neustadt dagegen, so schreibt die „Pfälz. Bürgerztg.", kämpft man mit Ausdauer am Alten, das heißt an hohen Preisen. Durchschnittlich muß man hier 3,20 M. für den Schoppen zahlen, in einem Hotel sogar 3,60 M.! Und das alles, trotzdem dieser Wein nicht das Geringste an Güte von seinen Vorgängern nachzuweisen hat. Wie die Zeitungen melden, flutten unsere Truppen von der Front ohne Organisation zurück — sich selbst überlassend! Im Irrtum aber befinden sich die Besitzer von jungen Weinen, wenn sie glauben, die zu erwartenden feindlichen Besatzungstruppen würden die jetzigen hohen Preise bezahlen. Genau so wie unsere Truppen in Frankreich es machten, bezahlen die feindlichen Truppen die Pfälzer Weine mit „Bons", deren Wert dem lieben Herrgott gütigst überlassen wird.

Sühne des Spediteurs für gestohlene Sachen. Beim Transport von Sachen von Göttingen nach Chemnitz waren einem Bestohlenen in der Bahn verschiedene Gegenstände gestohlen worden. Er klagte den Spediteur, den er mit dem Transport beauftragt hatte, auf Schadenersatz und erhielt sowohl vom Amtsgericht Göttingen wie vom Oberlandesgericht Celle die geforderte Summe zugesprochen. Bei den häufigen Eisenbahndiebstählen der gegenwärtigen Zeit verdienen folgende Ausführungen der Gerichte besondere Beachtung: Der Frachtführer haftet für den durch Verlust oder Beschädigung des Gutes in der Zeit der Annahme bis zur Ablieferung entsteht, es sei denn, daß der Schaden durch Umstände zurückzuführen ist, die durch die Sorgfalt eines ordentlichen Frachtführers nicht abgewendet werden konnten. Er haftet nicht für seine Leute oder der später eintretenden Frachtführer, es sei denn, daß er den Nachweis, daß nicht sein und seiner Leute Verschulden, noch ein anderer von ihm nicht zu vertretender Umstand den Schaden verursacht habe, namentlich also dann, wenn er darlege, daß der Schaden durch diesenigen Leute, für welche dieser zu halten habe, herbeigeführt hätten. In dieser Richtung sei aber im vorliegenden Falle vom Beklagten etwas Wesentliches nicht dargetan. Es erscheint werde er durch den Nachweis, daß er die Sachen sorgfältig verladen und der Kläger und seine Frau das Vergnügen der Wegnahme selbst besorgt hätten.

Höchstpreise für Topinamburs. Mit sofortiger Wirkung gelten folgende Höchstpreise für Topinamburs (Rohkartoffeln, Erdäpfel) festgesetzt: Beim Verkauf durch den Erzeuger 4 M.; beim Verkauf im Großhandel 4,50 M.; beim Verkauf im Kleinhandel 5,50 M., jeweils für 1 Zentner. Der Versand von Topinambur darf nur mit einem von der Geschäftsstelle der Badischen Kartoffelversorgung (beim Einkauf Süddeutscher Städte in Mannheim) ausgestellten Frachtbrief (Expreßgutkarte) oder, bei einem Versand innerhalb des Bezirks des Bürgermeisteramts des Versandortes ausgestellten Scheines befördert werden. Die Steuerbehörden können den Landwirten auf Antrag gestatten, ausnahmsweise aus selbstgebauten Topinambur bis zu 10 Liter Alkohol zum eigenen Gebrauche herzustellen.

Polizeibericht vom 15. November.

Tödlicher Unglücksfall. Gestern Nachmittag entlud sich am Hauptbahnhof hier beim Verladen von Gewehren eine der Schußwaffen und traf den damit beschäftigten 46 Jahre alten, verheirateten Fräser Karl Mündel, wohnhaft Fröhlichstraße 68, in die Brust. Mündel brach tot zusammen. Die Leiche des Verunglückten wurde nach dem Friedhof verbracht.

Explosion. In einer Fabrik auf dem Waldhof explodierte ein Trockenzylinder aus noch unbekannter Ursache und verursachte einen ziemlich erheblichen Gebäude- und Fahrnisschaden. Verletzt wurde dabei niemand.

Mannheimer Strafkammer.

Strafkammer I. Sitzung vom 12. November. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Baumgartner.

Im Juni ds. Js. wurde im Rheinauhafen viel Zucker gestohlen. Gegen den Taglöhner Jakob W. und den Schneider Georg H., die aus einem Schiffe drei Sack Zucker stahlen, kann heute nicht verhandelt werden, weil sie beim Heere stehen. Der Kranenführer Konrad A., der aus einem Eisenbahnwagen sich 70 bis 80 Pfund langte, wird zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt, der Vorarbeiter Andreas R., der bei Fendel 30 bis 40 Pfund auf die Seite gebracht haben soll, wird, da der Beweis nicht ausreicht, freigesprochen. Vert. (für R.): R.-A. Aug. Müller.

Eine Kontrolle mancher Schuhläden wäre zu empfehlen. Der Schuhhändler Heinrich B. hat im Sommer ds. Js. den aufgedruckten Kleinverkaufspreis von den Schuhen entfernt und einen bedeutend höheren daraufgesetzt und zu diesem verkauft. Obwohl B. nur ein kleines Geschäft hat und noch unbestraft ist, lautet das Urteil wegen Urkundenfälschung und Betrug auf 4 Wochen Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe. Vert.: R.-A. Dr. Weingart.

Der Landwirt Peter Kippenhan in Heddesheim hatte Tabak in einem Schuppen aufgehängt, der in einem außerhalb des Ortes gelegenen Garten steht. Eines Tages waren daraus 5 Zentner im Werte von 300 Mark gestohlen. Kippenhan legte sich darauf auf die Lauer und überraschte drei halbwüchsige Dienstjungen aus dem Muggensturmer Hof, die gerade drei Bündel zu je 20 Pfund sich zurecht machten. Der eine davon, der 16jährige Karl K., arbeitete damals bei ihm und kannte die Oertlichkeit. Er bestritt aber, und mit ihm die anderen, daß sie die früheren Diebstähle auch ausgeführt hätten. Sie wollten sich von dem Tabak Zigarren machen lassen und hatten darüber schon mit einem Zigarrenmacher in Viernheim Abrede getroffen. Karl K., der sich nicht das erstemal auf Abwegen ertappen ließ, wurde heute zu 6 Wochen, Jakob F. zu 1 Monat und Wilh. F. zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Vert.: R.-A. Dr. Mayer.

Faule Ausreden machten der 18 Jahre alte Taglöhner Heinrich D. und sein Vater, der Maurer Peter D., als sie ihr Geständnis in Sachen eines Hühnerdiebstahls widerriefen. Der junge D. hatte aus einem Stalle in der Nähe der früheren Pechfabrik sieben Hühner geholt und der Vater hatte sie seinem Stalle einverleibt. Der Sohn hatte anfangs geleugnet und behauptet, er habe die Hühner auf der Landstraße bei Ubrieheim von einem Unbekannten um 100 Mark gekauft, später aber den Diebstahl eingeräumt und einen Kriminalbeamten, der den geplünderten Stall gar nicht kannte, hingeführt, und die Bestohlene hatte die Hühner als die ihrigen anerkannt. Trotzdem nahm er später sein Geständnis zurück und sagte, er habe nur gestanden, weil ihn der Schutzmann verprügelt habe. Ebenso paßte der alte D. seine früheren Angaben der neuen Verantwortung seines Sohnes an. Der Beweis war aber zu überzeugend. Der junge D. wurde heute zu 5 Monaten, sein Vater zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

Aus dem Großherzogtum.

X **Karlsruhe**, 15. Nov. Seit Donnerstag früh fahren in gewissen Abständen die mächtigen militärischen Lastautos, fast durchweg mit österreichischen Truppen besetzt, durch die Kaiserstraße in der Richtung Durlach—Pforzheim. Die Autos, mit kleinen Kanonen, Mörsern, Maschinengewehren und Feldküchen beladen, manchesmal auffallenderweise auch leer, geschmückt mit Tannenreisern, haben ihren Weg von der Front durch die Pfalz genommen und bei Maxau die Rheinschiffbrücke passiert. Die Truppen wurden von dem die Hauptstraße passierenden Publikum mit lebhaften Zurufen begrüßt. Auch mit der Eisenbahn sind schon zahlreiche Truppen hier angekommen, einige Soldaten haben sogar den Weg von der Front per Rad zurückgelegt. Wir sprachen einen von ihnen, der uns erzählt, daß er zwei Tage unterwegs sei. — Der Matrose Klumpp, der am Montag abend den Putsch vor dem Großh. Schlosse verursacht hatte wird augenblicklich auf seinen Geisteszustand untersucht.

X **Karlsruhe**, 14. Nov. Am Sonntag nachmittag gerieten auf der Straße nach Hagsfeld beim Hauptfriedhof mehrere Hausierer und Schirmflicker, die vorher in einer Wirtschaft in Hagsfeld zechten, in Streit, in dessen Verlauf ein Hausierer aus Teutonsheim durch einen Stich in die Brust getötet und ein Schirmflicker aus Egolsheim durch Stiche in Kopf und Lunge schwer verletzt in das städt. Krankenhaus verbracht wurde. Einer der Täter und eine Hausiererin wurden festgenommen. — Der 82jährige Apotheker Fröschel aus Rheinzabern, der von einem Straßenbahnwagen angefahren wurde, ist gestorben.

X **Eubigheim**, 14. Nov. Hier zündete ein russischer Kriegsgefangener die Scheune des Landwirts Kroft an, die samt Inhalt bis auf die Steinmauern niederbrannte. Während des Brandes versuchte er, wie das „Heidelberger Tagblatt" meldet, die Tochter des Hauses, ein 20jähriges Mädchen, zu töten, indem er die Wehrlose aufhängte und ihr auch noch die Faust in den Mund steckte, um sie zu ersticken. Es gelang, die Unglückliche dem Leben zurückzugewinnen. Der Täter wollte flüchten, wurde aber festgenommen und in Gewahrsam gebracht.

× **Muggenbrunn** bei Schönau, 12. Nov. Wegen Kindesmords ist die 27jährige Tochter des Fuhrhalters Wißler angezeigt worden. Sie hatte ihr neugeborenes Kind, dessen Vater ein Russe ist, gleich nach der Geburt durch Ersticken getötet.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

√ **Zweibrücken**, 14. Nov. Das Straßenbild nimmt nunmehr unter Leitung des Arbeiter- und Soldatenrates allmählich wieder sein alltägliches Gesicht an. Patrouillen von Mitgliedern des Rates und Mannschaften der Garnison nehmen ununterbrochen Haussuchungen vor nach den aus den Kasernen weggenommenen Ausrüstungsgegenständen. In der Garnison herrscht wieder Ordnung. Die Polizei hat sich dem Arbeiter- und Soldatenrat ebenfalls unterstellt; sie trägt die Armbinden des Rates. In der Luft herrscht ungemein reger Verkehr durch heimfliegende Geschwader von 10, 8, 5 Flugwagen. Seit zwei Tagen berühren auch zahlreiche österreichische Offiziere und Mannschaften zu Bahn und Kraftwagen die Stadt. Die Garnison, Bezirkskommando usw. bereitet sich, entsprechend den Räumungsbedingungen, zum Abmarsch ins rechtsrheinische Gebiet vor. Viele Arbeitskräfte, z. B. Hilfsdienstpflichtige, verlassen freiwillig ihre Arbeitsstätten, um in ihren früheren Beruf zurückzukehren. Die Gerichte haben ihre Sitzungen vorübergehend eingestellt. Die Stadt ist vollständig ruhig, in allen Betrieben wird gearbeitet.

√ **Saarbrücken**, 15. Nov. Eine erschütternde Totenfeier fand am Donnerstag früh auf dem Ehrenfriedhof der Stadt Saarbrücken statt. Dort wurde der 28 Jahre alte, aus Horzen stammende Referendar, Leutnant d. R. Werner Roth vom Dragonerregiment Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern Nr. 7 zur letzten Ruhe bestattet, der freiwillig in den Tod gegangen war, weil er es mit seiner Gesinnung unvereinbar hielt, die neuen Verhältnisse anzuerkennen. Sein Regiment widmete ihm einen ergreifenden Nachruf, in dem es hieß: „Zu Beginn des Krieges mit dem Regiment als Einj.-Freiwilliger ausgerückt, geriet er in den ersten Augusttagen 1914 auf einem Erkundungsritt schwer verwundet in französische Gefangenschaft. Ein leidvolles Dasein in verschiedenen Gefangenenlagern führend, hat er daselbst mit allen Kräften versucht, die schwere Lage seiner mitgefangenen Kameraden zu verbessern, bis er als Austauschgefangener in die Heimat zurückkehrte. Zum Offizier befördert, hat dieser charaktervolle und königstreue Mann es nicht vermocht, sich der politischen Neugestaltung seines geliebten Vaterlandes anzuschließen. Das Regiment verliert in ihm einen seiner Besten, sein Andenken soll unvergessen bleiben." Der Arbeiter- und Soldatenrat genehmigte, daß der Offizier mit vollen militärischen Ehren zu Grabe getragen wurde. Die schlichte, aber umso rührendere Feier war von unvergeßlichem Eindruck in den von der scheidenden Herbstsonne durchflutenden Anlagen des stillen Kriegerfriedhofs.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Die Intendanz teilt mit: Am nächsten Dienstag, 19. November findet eine Aufführung des mit durchschlagendem Erfolg bei Presse und Publikum aufgenommenen, neu inszenierten „Don Carlos" zum Einheitspreis von 40 Pfennig für den Platz statt. — In der morgigen Aufführung von Lessings „Emilia Galotti" setzt Emmy Pregler vom Hoftheater in München ihr Gastspiel in der Titelrolle fort. — In dem am Sonntag zur Uraufführung kommenden Schwank „Sprühteufelchen" spielt die Titelrolle Alice Lissa. Das Stück wird von Karl Marx in Szene gesetzt.

Vom Freien Bund und von der Kunsthalle.

Die Vorträge des Herrn Dr. Storck können einstweilen noch nicht beginnen da Dr. Storck durch die Vorbereitung der Ausstellung „Das badische Land im Bild" und andere Arbeiten in Anspruch genommen ist. Infolge der eingetretenen Verhältnisse ist Sammlung und Herrichtung des Materials neuerdings erschwert worden sodaß eine erneute Verschiebung des Eröffnungstermins notwendig wird. Es sei aber ausdrücklich festgestellt, daß die Ausstellung, deren Vorbereitungen bereits in weitestem Umfang gefördert sind, keineswegs aufgegeben, sondern lediglich verschoben ist.

*

Hofkapellmeister Furtwängler

hat in Vertretung des erkrankten Herrn Mengelberg die Leitung der am Freitag und Sonntag stattfindenden Konzerte der Frankfurter Museumsgesellschaft übernommen.

Handel und Industrie.

Unionbrauerei A.-G., Karlsruhe.

Diese Gesellschaft, an der auch Mannheimer Kapital interessiert ist, erzielte in dem am 31. August abgelaufenen Geschäftsjahr 1917/18 aus Bier- und Ersatzbier, Nebenprodukten und Eis 517 138 Mk. (i. V. 443 095 Mk.), wozu 20 366 Mark (20 054 Mk.) Vortrag treten. Andererseits waren für Rohmaterialien und Löhne 121 226 Mk. (i. V. 183 122 Mk.) für Generalunkosten 171 757 Mk. (166 293 Mk.) aufzunehmen. Die Wertminderungen, welche die Wirtschaften durch die lange Kriegsdauer und ebenso die maschinellen Einrichtungen durch die ungenügende Instandhaltung erfahren haben, machen größere Abschreibungen und Rückstellungen zur Pflicht, weshalb die Abschreibungen mit 150 760 Mk. (i. V. 51 000 Mk.) vorgeschlagen werden. Einschließlich Vortrag ergibt sich alsdann noch ein Reingewinn von 93 760 Mk. (i. V. 62 734 Mk.). Daraus werden, wie i. V., wieder 2 Prozent Dividende verteilt, die 16 000 Mark erfordern, die gesetzliche Rücklage erhält 3670 (2133) Mk., als Kriegszulagen dienen 15 000 Mk. (6000 Mk.), für Reparaturen werden 35 000 Mk. (i. V. für Unkosten für Umbauten aus Anlaß der Kupferenteignung 12 000 Mk.), für Talonsteuer 2000 Mk. (i. V. Delkredere 6233 Mk.) zurückgestellt und 22 090 Mk. (20 366 Mk.) auf neue Rechnung vorgetragen. Der Bericht bemerkt zu dem Ergebnis, daß die im Vorjahrbericht beklagten Zustände nicht nur angedauert, sondern vielfach eine Verschärfung erfahren haben. Dies gelte insbesondere von der Beschaffung der Rohprodukte, der notwendigen Betriebsmaterialien, der Arbeitskräfte. Auch die Preise für alle Erfordernisse haben eine maßlose Höhe erreicht. Gerste wurden der Gesellschaft nur 5 Prozent ihres Friedenskontingents zugeteilt. Davon waren die Lieferungen für das Feldheer zu bestreiten, ein weiterer Anteil wurde von der Rüstungs- und Munitionsindustrie in Anspruch genommen. Für die Wirte und sonstigen Abnehmer sei daher verschwindend wenig geblieben. Auf Grund dieser knappen Gerstelieferung, die den Betrieb nicht einmal für Wochen beschäftigt hätte, wurde die schon im Vorjahr aufgenommene Erzeugung eines Biererzatzgetränkes — Hopfenperle — erfolgreich gepflegt und daneben die Herstellung und Verkauf von Kunsteis betrieben. Das Biererzatzgetränk hat die Abnehmer befriedigt und es der Gesellschaft ermöglicht, ihren Kundenkreis beträchtlich zu erweitern, sowie den Friedensausstoß zu überhöhen.

In der Bilanz sind bei 800 000 Mk. Aktienkapital 253 500 Mark (262 000 Mk.) Obligationen- und 940 294 Mk. (944 900 M.) Hypothekenschulden, die Immobilien mit 1 655 525 (1 736 524) Mk. bewertet. Die Kreditoren betragen 241 655 Mk. (230 953 Mk.), die in einem Posten zusammengefaßten Debitoren und hypothekarischen Darlehen 317 548 (i. V. 330 926) Mk., die Vorräte sind mit 60 747 Mk. (35 876 Mk.) bewertet, an Wertpapieren werden 217 060 Mk. (i. V. 200 Mk. und 60 800 Mk. Reichsschatzwechsel) ausgewiesen, an bar waren 8290 Mk. (8103) vorhanden. Im neuen Geschäftsjahr scheine sich die Zuteilung der Gerste in gleich minimaler Weise zu vollziehen wie zuletzt. Über die weiteren Aussichten lasse sich, bei der Unsicherheit aller in Betracht kommenden Faktoren, ein Urteil nicht abgeben. ⊙

Die Mannheimer Versicherungsgesellschaft in Mannheim

erzielte pro 1917/18 einen Nettogewinn von 1 681 265.73 Mark.

Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung vorzuschlagen, 20 Prozent Dividende zu verteilen, außer den Zuwendungen an die Beamten 140 000 Mark als Kriegssteuer-Reserve zurückzustellen, 60 000 Mark zur Zahlung für gemeinnützige Zwecke zu verwenden und 600 000 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Kapitalreserve von 2 562 500 M. übersteigt die statutarische Maximalhöhe von 2 500 000 Mark.

Die Continentale Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim

erzielte pro 1917/18 einen Nettogewinn von 347 784.71 Mk.

Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung vorzuschlagen, 18 Prozent Dividende zu verteilen, außer den Zuwendungen an die Beamten 25 000 M. als Kriegssteuer-Reserve zurückzustellen, 10 000 Mk. zur Zahlung für gemeinnützige Zwecke zu verwenden und 140 000 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Kapitalreserve hat die statutarische Maximalhöhe von 625 000 Mark.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

Pegelstation vom Rhein	10.	11.	12.	13.	14.	15.	Bemerkungen
Hüningen*	1.00	0.87	0.80	0.93	0.85	0.90	Abends 6 Uhr
Kehl	1.60	1.77	1.77	1.60	1.59	1.63	Nachm. 3 Uhr
Maxau	3.44	3.30	3.24	3.32	3.27	3.14	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.38	2.38	2.32	2.26	2.26	2.21	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.14	0.13	0.11	0.08	0.05		F.-B. 12 Uhr
Kaub	1.39	1.29		1.24			Vorm. 7 Uhr
Köln				1.11			Nachm. 2 Uhr
vom Neckar							
Mannheim	2.32	2.30	2.21	2.26	2.25	2.20	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.32	0.40	0.32		0.35		Vorm. 7 Uhr

* + 6°

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

(Z. B.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

16. November: Wenig verändert.
17. November: Veränderlich, mild.
18. November: Wolkig, vielfach Niederschlag. Gelinde.
19. November: Wolkig, teils bedeckt. Temperatur wenig verändert.
20. November: Wenig verändert.
21. November: Vielfach bedeckt, rauh.
22. November: Teils heiter, Tags gelinde.

MARCHIVUM

Büchertisch.

Wieland, eine deutsche Monatsschrift. München. Das soeben erschienene Heft (Oktober) bringt eine Reihe Porträts schöner Frauen von Sievert, Peter Th. Th. Heine u. a. mit einem Aufsatz von Oscar Bie. Als Resultat der Berliner Modewoche zeigt Ludwig Kainer Kleider für den Herbst und Winter in schönen farbigen Blättern. Dazu eine Betrachtung über die Modewoche von Peter Jessen. Das Titelblatt von Kainer und das Schmuckblatt von Lendecke runden das Heft zu einem Ganzen ab. Das Heft enthält u. a. literarische Beiträge von Otto Alscher, Paul Ernst und Felix Braun.

Briefkasten.

Zeichnerin. Die nötigen Kenntnisse erwirbt das junge Mädchen durch den Besuch einer Kunstgewerbeschule, deren Sekretariat über alle näheren Bedingungen Auskunft gibt. (6036)

Raucher. Um die getrockneten Tabaldblätter rauchbar zu machen, legt man sie eine halbe Stunde in eine 1prozentige Lösung von Natronlauge, dann wieder eine halbe Stunde in eine 3prozentige Salzsäurelösung, worauf man sie wieder trocknen läßt. (6037)

Abo. Gr. Sie finden die Adressen im deutschen Reichsadreßbuch. Sollten Sie es vorziehen, können auch wir Ihnen gegen entsprechende Vergütung eine Liste der Fabriken anfertigen lassen. (6044)

M. K. Um die Schwaben zu vertreiben, streut man frisch gebrannten, ungelöschten, pulverisierten Kalk auf den Boden des Kellers. (6047)

Pelik. 1. Um die Muster auf Leinenstoff bezw. dessen Wollstoff zu übertragen, legt man ein Manns Farbblatt, wie es in den Durchschreibebüchern benutzt wird, zwischen Musterblatt und Stoff und zieht die Zeichnung auf dem Muster mit Bleistift kräftig nach. 2. Will man das Muster auf dunklen Stoff übertragen, wird die Zeichnung mit einer Nadel durchstochen und zwar möglichst dicht; dann legt man sie auf den Stoff und klopft Kreide oder Puder darüber, sodaß sich das Muster auf dem Stoff abzeichnet. (6050)

Z. O. Der betr. Schuhmacher muß den Wert der alten Schuhe ersetzen. (6054)

Maria. Befragen Sie einen Rechtsanwalt. Im Briefkasten läßt sich Ihre Anfrage nicht beantworten. (6056)

Wilh. We. Befragen Sie einen Patentanwalt. (6059)

Ehefrau. Nur wenn die Frau allein für schuldig erklärt ist, kann der Mann ihr die Führung seines Namens untersagen. Die betreffende Erklärung wäre in Baden gegenüber dem Amtsgericht abzugeben. (6110)

Testament. Ihre Anfragen eignen sich nicht zur Beantwortung im Briefkasten; befragen Sie einen Rechtsanwalt oder Notar. (6203)

N. N. 14. Beantragen Sie beim Amtsgericht die Bestellung eines Abwesenheitspflegers. (6080)

Kinderreich. Es ist uns nichts davon bekannt, daß ein solcher Anschuß vom Reiche gegeben werden kann. Versuchen Sie es einmal bei der Zentrale für Kriegsfürsorge, oder bei der Stadt. Möglicherweise könnte aus einer hiesigen Stiftung eine Zuwendung erfolgen. (674)

K. Bisch. Vorschriften über die prozentuale Höhe der Mietssteigerung bestehen nicht. Wir raten Ihnen, das Mietseinigungsamt unverzüglich anzurufen; es befindet sich beim Grundbuchamt in N 6. (6075)

Urlauber Vater. Gesuche aller Art von Militärpersonen sind stets nur auf dem Dienstwege, also an die Kompagnie, einzureichen. (6092)

Gefreiter B. 128. Die Verfügung lautet dahin, daß bei Freiwerden einer Unteroffiziersstelle zuerst die Unteroffiziere, die die Waffenübung einzurücken haben und nicht Neueingestellte erfolgen dürfen, solange noch überzählige Unteroffiziere vorhanden sind. Diese Verfügung ist mit dem Tag des Erlasses in Kraft getreten. (6061)

Militaria. Eine diesbezügliche Berücksichtigung kann nur auf ein Gesuch hin erfolgen, welches an das Stellvertretende Generalkommando, nachdem es polizeilich beglaubigt wurde, zu richten ist.

S. M. Z. 1. Altes Vorhaus. — 2. Sie werden in Anspruch genommen, eine genaue Summe läßt sich nicht im voraus sagen. — 3. u. 4. Ja. (6090)

Vierzig N. N. Hier sind die vertragsmäßigen Bestimmungen maßgebend. Erfolgt die Kündigung, dann kann der Schutz nach dem Schutz der Bundesratsverordnung vom 3. Juni 1916, Reichsgesetzblatt, Seite 327, beantragen. In das Reichsgesetzblatt können bei allen Behörden Einblick erhalten. (6051)

G. K. Die letzte Teuerungszulage wurde wie uns mitgeteilt wird, 1917 ausbezahlt. Anspruch auf diese hatte jener, der zu dem Zeitpunkt der Auszahlung zurückgerechnet, schon ein Jahr in Diensten dieses Amtes stand. (6049)

Gleiche. Fordern Sie den Verkäufer auf, den Kauf zum Preis zurücknehmen, weigert sich derselbe, dann können Sie Klage erheben mit der Begründung, daß Ihre Unkenntnis ausgenutzt wurde. (6048)

V. C. Sobald Ihr Bruder Sie vor Kriegsausbruch unterhalten und nachweisbare Bedürftigkeit vorliegt, haben Sie Anspruch auf Unterstützung. Richten Sie ein Gesuch an das hiesige Stadtamt. (6065)

Motorenbau. Nach den uns gewordenen Mitteilungen ist eine Einbeckung nicht gestattet.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Samstag, 16. November, gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Brot: Für je 750 Gramm die Brot- und Zusatzmarken 1—4.
Butter: Für ¼ Pfd. die Buttermarke 56 in den Verkaufsstellen 821—1000.
Magen- oder Buttermilch: Für ¼ Liter die Marke 5.
Eier: Für 1 Frischei bei je 54 Pfg. die Eiermarke 23 in den Verkaufsstellen 56—1000.
Zwiebeln: Für 1 Pfd. die Zwiebelmarke 64 in den Obstverkaufsstellen 901—1000.
Kartoffeln: In den Verkaufsstellen 505—1400 für 3 Pfund die Kartoffelmarke 149.
Gefrierfleisch (Das Pfund 50 Pfg.): Für 250 Gr. die Kolonialwarenmarke 51 in den Verkaufsstellen 1—1061. — Infolge Transportschwierigkeiten wird eine Anzahl Geschäfte erst Freitag bedient werden können.
Kaffee-Ersatzmittel: Für 250 Gramm die Kolonialwarenmarke 22 in den Verkaufsstellen 1—1061. Der Preis beträgt für das Pfund offen Mk. 1.12, Paketware zu aufgedruckten Preisen.
Infolge Transportschwierigkeiten wird eine Anzahl Geschäfte erst am Freitag bedient werden können.

II. Für die Verkaufsstellen:

Zur Abgabe sind bereit:
Zucker (500 Gr.): Für die Kolonialwarenverkaufsstellen 1—1061.
Kinderzucker (500 Gr.): Für die Kolonialwarenverkaufsstellen 1—1000.
Kartoffeln: Für die Hauptmarke 150 4 Pfd., für die Zusatzmarke 101 2 Pfd. Die Empfangsbescheinigungen sind von den Verkaufsstellen 56—560 am Samstagvormittag bei der Kartoffelstelle abzuholen und zwar wird empfohlen, sie nicht erst am späten Vormittag abzuholen, sondern schon von 8 Uhr vormittags ab, damit sich die Abfertigung nicht auf eine Stunde zusammendrängt.

Städtisches Lebensmittelamt, L 7, 10/10.

Einführung des Streckfleisches.

Die Stadtgemeinde hat von Metzger Schmitt in Gaggau das Recht erworben, das von ihm aufgebrachte Verfahren, Fleisch mit Kartoffeln und Gemüse zu strecken, zu verwerten.

Nach diesem Verfahren wird nunmehr im Auftrage der Stadtverwaltung eine fertige Rohmasse hergestellt, die als solche oder als ausgebackene Pastete zum Verkauf gebracht wird. Die Rohmasse läßt sich in der Haushaltung vielfältig verwerten, worüber die vom Hausfrauenbund zu veröffentlichenden Rezepten Auskunft geben werden. Der Verkauf ist vorerst folgenden Geschäften übertragen:

In der Altstadt: J. Groß, D 4, 12; O. Hermann, Böckstr. 4; S. Wassermann, H 1, 10; H. Wesch, U 6, 1; H. Klein, L 14, 3.
In der Schwetzingerstadt: G. Kurz, Traitteurstr. 20; O. Staubinger, Bickelsstr. 3; W. Baer, Seckenheimerstr. 55.
Auf dem Lindenhof: Th. Marquardt, Gontardplatz 4; K. Tiedt, Blumenstr. 24.
In der Neckarstadt: G. Huß, Lauzentiusstr. 2; Barteel, Lenaustr. 57.
In Waldhof: F. Süß, Oppauerstr. 34.
In Käfertal: J. Schliehmann, Talanstr. 29.
In Feudenheim: F. Schneider, Hauptstr. 47; L. Bad. Winer, Meierhofstr. 10.
In Neckarau: F. Endreß, Friedhofstr. 2; O. Berger, Marktstraße 23.
In Sandhofen: Ch. Mäder, Krieserstr. 22.

Eine Erweiterung der Zahl der Verkaufsgeschäfte für den Fall des Bedarfs wird in Aussicht genommen.

Der Verkaufspreis beträgt für 1 Pfund
Streckfleisch, roh, 1.80 M.
für 1 Pfund Streckfleisch gebacken (Pastete) 2.40 M.

Die Abgabe erfolgt außerhalb der Kundenliste jedoch nur gegen Fleischmarken im Werte des halben Gewichtes; beträgt also die Fleischwochenmenge 200 Gr., so kann der Inhaber einer ganzen Fleischkarte 400 Gr. Streckfleisch beziehen.

Samstag, den 16. November, wird zum erstenmal Streckfleisch ausgegeben. 261

Mannheim, den 11. November 1918.
Kommunalverband Mannheim-Stadt.

Kleiderkaufhaus, P 6, 20, von 9—12 und 2—6 Uhr. Umändern unbrauchbarer Kleidungsstücke unter sachgemäßer Anleitung. — Kul Wunsch auch Abendkurse. 3006

Alte Damenkleider — Alte Herrenkleider auch stark abgetragene und schadhafte nehmen wir dringend und entgeltlich oder unentgeltlich in Überlassung. Die Not an Mädchen- u. Knabenkleidern ist groß! Wir fertigen aus diesen alten Sachen immer noch brauchbare Stücke, die besser sind als aus Ersatzgeweben.
Städtische Bekleidungsstelle, F 4, 4
Annahmestellen von 9—12 Uhr und 3—5 Uhr.
Samstags nur Vormittags.

Straßenbahn.

Infolge der Demobilmachung der Truppen ist es notwendig, daß die von Ludwigshafen nach Mannheim fahrenden Straßenbahnwagen an der Schiffbrücke Rheinbrücke rechts zur Kontrolle anhalten müssen. Auf Verlangen des Fahrpersonals müssen die Fahrgäste aus den Wagen verlassen und dürfen erst dann wieder einsteigen, nachdem die Kontrolle beendet und der Wagen hierzu aufgefordert hat.

Mannheim, den 13. November 1918.
Straßenbahnamt.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, unseren lieben, guten, treubesorgten Vater

Adolf Jattiot

im Alter von 71 Jahren heute mittag 4 Uhr plötzlich an sich in die Ewigkeit abzurufen. 12656

MANNHEIM, Seckenheimerstr. 120, den 13. November 1918.

In tiefem Schmerz: **Frau Karolina Jattiot geb. Weissenberger nebst Angehörigen.**

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt. — Das Seelenamt für den Verstorbenen Montag früh 7 Uhr in der III. Gebetkirche.

Ab morgen Bruno Kastner

Schau-Burg

Colosseum-Lichtspiele Platz für 800 Personen Mannheim ○ Messplatz Modernstes und schönstes Theater der Landstadt.

Das große Prachtprogramm vom 15. bis 18. November:
5 Akter **Kain-Serie** (Erster Teil) Neu für Mannheim

Das Verhängnis auf Schloss Santarem

Eine Schicksals-Tragödie von Robert Heymann. In den Hauptrollen: Graf Oktavio v. Santarem. Erich Kaiser-Titz. Gertrud von Burgegg. Johanna Terwin.

4 Akter. Sybil Smolowa-Drama. Neu für Mannheim
Nora Hilger Die Geschichte einer leidvollen Liebe
Versäume Niemand diese beiden ganz besonders hervorragenden Darbietungen.

Heute Freitag abend ½8—½9 Uhr Vortrag des Buren-Kommandanten Jooste: Eine Reise durch Westafrika Hochinteressant
Ab ½9 Uhr das vollständige Programm
Man sichere sich rechtzeitig Plätze.

Dachreparaturen
aller Art, einschl. Spengler- und Installationsarbeiten führt prompt und fachgemäss aus.
SCHNEPF & Co. T284
Luisenring 25 Mannheim Telephon 5449

Zur Demobilisation
vorschriftsmässige **Strohsäcke**
rechtzeitige Bestellung wegen Materialmangel erwünscht.
Goldbach & Lederer, Säckefabrik, Mannheim.
Telephon: 7623, 2892. Telegrammadresse: Sackzentrale.

Lichtspielhaus **Kaisersäle** Seckenheimerstr. 11a Telephon 2124.
Ab Freitag, 15. November
Verkauftes Glück
Liebestragödie in 4 Akten.
Hauptrolle: Ada van Thiers.
Persönliches Auftreten
des beliebten Vortragskünstlers
Max Orlamünde
Der Reisemarschall
Lustspiel in 3 Akten.
Ausserdem das hübsche Beiprogramm.
Anfang Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr

LICHTSPIELHAUS
Neckarstadt, Mittelstrasse 41.
Programm vom 15. bis 18. November:
Die Liebe eines Künstlers
Drama in 5 Akten. In der Hauptrolle: Ingeborg Spangfeld . . . Arno Weck
Sein eigenes Begräbnis
Lustspiel in 3 Akten. Personen: Paul Tulpe . . Paul Heidemann; Tante Laura . . . Emmy Wayda; Oberleutnant Rohrstock: Heinrich Peter; seine Frau . . . Frau von Schlemm
Der Steyerertoni Drama in 3 Akten.
Ab Dienstag: Wenn Frauen lieben und hassen.

Wunderbare Erfolge — Hunderte Dank Gutachten
Chron. Leiden wie Nervenschwäche, Nervenzerrüttung, Blutkrankheiten, Blutarmut, Hysterie, Neuralgien, Zuckerkrankheit, Lähmungen, Kinderkrankheiten, Herzkrankheiten: Herzerweiterung, Arteriosklerose, Herzneurose, Gicht, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, Leber, Galle, Niere und Blasenerkrankungen. Haut- und Haarleiden: Hautausschlag, idiopathische Kahlheit, harte Schuppenbildung, trockene und nasse Flechten, Krätze, Ausfluß, Geschwüre, Beingeschwüre, Geschlechtskrankheiten, Krebs u. Drüsenleiden behandelt mit bestem Erfolg
C 2, 1 **Lichtheil-Anstalt Königs**
Telephon 4329. — Haltestelle: Kaufhaus.
Damenbehandlung durch ärztl. geprüfte Masseuse. — Geöffnet von 8—12 und 2—8 Uhr. Sonntags von 9—1 Uhr. — Auskunft und Broschüre gratis und franko.

MARCHIVUM

Jeder Dame
empfehle mein neuzeitl., mit techn. Apparaten eingerichtet.
Spezialhaus für Schönheitspflege.
Haar-, Gesicht- und Büstenpflege, Körper-Massagen, Spez.: Elektr. Wannenbäder.
Aerztlich geprüft.
Schmerzlose Beseitigung von Frauenbart, Sommersprossen, Warzen, Falten, hängenden Mundwinkeln etc.
Spezialtyp Bleichkuren.
Damen-Friseur-Salon. 145a
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten u. Mittel z. Schönheitspflege.
Haus- u. Telephon. **B. Keller, N 3, 15.**

Wertpapierbesitzer
diskret, zeitgemäße Beratung in allen Fragen, durch 345e
Bankbeamter Geh. Reinig, Kaiserstraße 48.

Eine überraschende Auswahl!
Geschenkartikel, Uhren, moderne Schmuckwaren, Trauringe, finden Sie zu billigsten Tagespreisen bei
1.47a **J. Kraut,** Breitestraße, **T 1, 3.**

Detektiv-
Institut und Privatauskunftei „Argus"
Inhaber A. Ca., L. u. L. II., Mannheim, O 5, 5 — Telephon 2305.
Zuverlässige Auskünfte jeder Art. Erhebungen in Kriminal- u. Zivilprozessen, Heiratsauskünfte.
Ka4a

Holzrolladen
für Schaufenster liefern prompt
Beißbarth & Hoffmann
Mannheim-Rheinau
Telephon 1055. Ga310

Kaufe hiermit **Brennholz** Wohnung U 5, 19a
Buchenanzünder groß gesp. 5.50 M. p. Ztr.
Schwartenbündelholz 5.50 „ „ „
Hartholz & nachsägern 5.00 „ „ „
Preise ab Aufuhr von 20 Ztr. ab je nach Entfernung.
Tel. 6979 **Wilhelm Frey** Tel. 6979

Die Gastwirtschaft
zur Zentral-Herberge, T 6, 3.
Tüchtige, bemittelte Wirtsleute zu vermieten.
Brauerei Löwenkeller, B 6, 15.
Telephon — 366.

Ziehung 19. u. 21. November
Geld-Lotterie
1. Ueberlinger Kirchenbau
Gewinne: 155000 M., 60000 M., 20000 M., 10000 M. usw.
Gewinne werden ohne Abzug ausbezahlt.
Gewinn-Gold 1a. 2 zu 3 M. [Serie u. Lose] [4 Pfg. extra] mit 10 Pf. Unterschrift
Ernst Müller & Co. Berlin W, Wertheimer Markt 1
Lose hier bei **Moritz Herzberger,** P 6, 11 **Schmitt,** R 4, 10 V1f1h

Lohnende Arbeit 12710
Anfertigen von **Pelzeinlegesohlen** mit vollständigem Material. Wegen Platzmangel preiswert zu verk. Angebote bei Ka. Bar Brach, Lange-Rötterstr. 4, 2 St.

Bin Jeder verkauft **Papier, Eisen Flaschen, Lumpen Korken, Keller und Speichergerümpel** soweit Beschlagnahmefrei beim
H. Wachtel, S 4, 6 Tel. 4021 Steifer

Tüchtiger Kranenführer
für Diesel-Dampfkran zum sofortigen Eintritt gesucht. M 292
Ad. Linden Kohlengroßhandl. u. Rhederei Friedrichsfeldstraße 17. Telephon 6255.

Offene Stellen.

Einige
Reisende
auch Frauen können sich melden nachm. 6—8 Uhr 1655 **E 3, 3,** part.

Ein Dampfheizer
für morgens und abends gesucht. 12368
O 7, 27, part.

Ein Friseur
gesucht. 11335
Frosch, T 3, 9.

Tüchtiger
Herren-Friseur
sofort gesucht. 11388
Joseph Hank Witwe J 2, 7.

Jüng. Hausbursche
gesucht. 10666
D 5, 3, Landkutsche.

Mehrere 12156
Schlosserlehrlinge
werden angenommen.
Gebr. Kunner Riedfeldstraße 34.

Junges fleissiges
Mädchen
sof. od. später gesucht.
Rheindammstr. 55a, part. 1082b

Hausmädchen
für alle Arbeit, sowie
junger Hausbursche
gesucht 12216
Rosenkavalier C 3, 10.

Junges ordentliches
Mädchen
f. kl. Haushalt sof. gesucht
Q 1, 4, IV. 12329

Erfahrenes, tüchtiges
Hausmädchen
für sofort od. später gesucht.
Viktoriastr. 10, Erdgesch. 12459

Küchenchef
oder
Köchin
gesucht. Eintritt sofort.
Rest. zum Wilden Mann
N 2, 13. 12756

Ein junges 12608
Mädchen
mit schöner Schrift, zum führen d. Geschäftsbücher und leichtem Ladengeschäft gesucht. Angebote m. Gehaltsansprüche unt. X. P. 90 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiges
Mädchen
für Hausarbeit gesucht.
Rest. zum Wilden Mann,
N 2, 13. 12746

Zu älterer Dame mit kleinem Haushalt, erfahrene, gutempfohlene
Stütze
gesucht. Angebote unter R. O. 138 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. T294

Braves, älteres Sa292
Mädchen
das bürgerlich kochen kann in kleinen Haush. gesucht.
Kirchenstr. 3 II, Helmfurth.

Buchhalterin
zum sofortigen Eintritt gesucht. Persönliche Vorstellung 10856
Berg & Comp.
F 2, 4.

Jüngere Verkäuferin
gesucht. Cb300
Birnbaum, G 7, 8.

Wir suchen:
Tüchtige Einlegerin
für Buchdruck
per sofort.
Druckerei Dr. Haas
E 6, 2.

Tücht. Taillen-, Rock- und Hilfsarbeiterinnen
sofort gesucht. Sigmund, L 2, 12, 1. Etg. r. 11 4.

Tüchtiges Reinliches
Alleinmädchen
in kl. Familie ges. 11318
Rupprechtstr. 5, part.

Jüngeres Mädchen
für Hausarbeit in kleine Familie sof. ges. Ta298
D 1, 13, 4. St. l.

Ein tüchtiges
Mädchen
für sof. gesucht Sa 10
Kahn, H 3, 7.

Zur Aushilfe eine saub.
Monatsfrau
gesucht. 12371
Baer, N 7, 1.

Grösseres Industrielles Unternehmen
sucht zum 1. Januar n. J. eventl. früher
selbständig arbeitenden
Kaufmann
mit technischen Kenntnissen
sowie einige zuverlässige, an selbständiges Arbeiten gewöhnte Q298
Maschinenschreiber oder -Schreiberinnen
Gefl. Angebote unter R. G. 132 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Hiesiges Grosshandelshaus sucht
geeignete Person
für Botengänge.
Angebote mit Altersangabe und Gehaltsanspruch unter R. C. 128 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht werden für die Baustelle
Wayss & Freytag A.-G. Baustelle: Benz & Co. Mannheim-Waldhof
Zementeure
Zimmerleute und
Bau-Hilfsarbeiter
Wayss & Freytag A.-G.
Beton- und Eisenbeton-Bau. Ha291

Zu sofort gesucht
tüchtige Stenotypistin
mit längerer Kontorpraxis. Vorstellung mit Zeugnissen erbeten. 11299
Temmlerwerke
Vereinigte chemische Fabriken A 3, 6.

Stellen-Gesuche

Kaufmann
mit allen Sparten vertraut, routiniert, solvent, viel gereist, streng gewissenhaft, verheiratet, im Besitz erster Empfehlungen sucht Kontor- od. Reise-, auch Vertrauensposten bei mässigen Ansprüchen. Angebote unter X. R. 92 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 12045

Vertretungen
gesucht von tüchtigen zur eingef. Reisenden der Tabak- und Lebensmittelbranche. Offerten unter M. S. 2051 an Haasenstein & Vogler, A.-G. München. Ulm

Entl. Kellner, 31 J., verh., sucht sofort Stellung gleich welch. Art, am liebsten als **Bürodiener, Portier** oder dergl. 12390b
Hernö, K 2, 20, II

Wer verhilft alleinsteh. gebild. Fräulein zur Sch.
Existenz
Gefl. Zuschriften an **H. S. Hammsler,** Mannheim, Schimperstr. 1
Persönlich vorspr. zwischen 3—5 Uhr. 12755

Junge Dame, welche schon auf Büro tätig war, sucht per sof. od. 1. Dez. Stellung als 12519
Kontoristin oder Stenotypistin,
evtl. als Empfangsdame in Photoatelier od. ähnl. Posten. Angeb. mit Gehaltsang. unt. X. M. 87 an die Geschäftsst. d. Bl.

Haushälterin.
Aelteres Fräulein welches 1 Jahr einen hiesigen Haushalt führte, sucht wegen Sterbefall Stelle bei älterem Herrn (Dame) oder kinderlosen Haushalt. Angeb. unter X. O. 98 an d. Geschäftsst. 12556

Für zwei Damen, elegante Erscheinungen, wird
Stellung
in nur erstklass. Bar ges. Ka300
Angebote u. R. B. 137 an die Geschäftsstelle

Tüchtige, gewandte
Verkäuferin
sucht Stelle, gleich welche Branche. Kenntnisreich. Angebote unt. X. S. 93 an die Geschäftsst. 12619

Verkäufe.

Schönes 4stöckiges
Wohnhaus
mit Laden in guter Lage in Weinheim preiswert zu verkaufen. Ca4
Gefl. Anfr. u. R. S. 154 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Komplettes Schlafzimmer
hell Nußbaum poliert fast neu zu verkaufen. Anzusehen Freitag von 12 bis 6 Uhr **T 5, 14,** 1. St. rechts, Hellm. 11676
Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen.

Infolge Trauer
ein neuer Samthut
billig zu verk. 12346
E. Klinger
Schwetzingerstraße 95, IV.

2 eleg. Plüschgarnituren
(Neuher), zu verk. 12815
Herzog, Akademiestr. 10.

Schöner weißer
Kinderwagen
zu verkaufen. 12783
Deichmann, Dalbergstraße 47, 5 Stck.

Pianino
nußbaumpol. nur 3 Jahre in Gebrauch, best. Fabrikat zu verkaufen 12506
M. Huber, Heidelberg, Rosenbergweg 7.

1 Waschmaschine u. 1 dopp. F.-Ofentür
bill. zu verkaufen. 12506
Dammstr. 5, 2. Stock, Schlageter

Speisezimmer leichtes, bestehend aus Büfett, großer Ausziehtisch, 6 Stühle und Sofa und ebenso schwer. Rauchtisch, aus erhalten, zu verkaufen. 10838
Anzusehen nur vormittags bei Künzel, **O 7, 4,** II, rechts.

Ein Puppenwagen
billig zu verkaufen. Näh. **M 4, 6,** 4. Stock. 12115

Salon
(Mahagoni)
bestd. aus Silberschränkchen, Umbau mit Spiegelaufs., Tisch sowie Garnitur mit 2 Sessel und kl. Sofa, umständehalber bill. zu verkaufen. Cb288
Ludwigshafen am Rhein, Beethovenstr. 100.

Gut erhaltener
Kinderwagen
evtl. Bettstelle, Palme und Gasherd zu verkaufen bei Harre, Kaiserring 10, 3.

Zwergspitz
schwarz, sehr schön L. Haar umständehalber für 120 M zu verkaufen. Ta293
Ludwigshafen am Rhein, Beethovenstr. 100.
— Telefon Nr. 702. —

Seidenpinscher
(Spitz), prachtvolles Tier, nur in gute Hände preiswert abzugeben. 12906
Akademiestraße Nr. 10.

Schlafzimmereinrichtung
modern, eichen, preiswert zu verkaufen. 11346
D. Bantel, D 2, 8.

Mehrere Dutzend
Ausziehtische Speisetische
(Nußbaum pol.)
mit Ia. Linoleum, Herrenzimmertische preisw. zu verkaufen. Cb294
Binzenhöfer
Augartenstraße 38.

1 kompl. Schlafzimmer, 1 kompl. Tisch-Pinsche, polierter und lack. Kleiderschrank, Vertikow. Bettstellen mit Möbe und Matratzen, Küchenschränke billig zu verkaufen. 3374
Rennert, T 2, 4, 2. Stock.

Kauf-Gesuche.

Kleinere Villa
bezw.
Einfamilienhaus
möglichst mit Garten sofort zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe an die Württembergische Privatkundenkasse, Mannheim, D 1, 7/8. T299

Perlen Brillanten etc. und Pfandscheine über Auswärts kauft, kauft streng reell
Günther-Sommer, Q 5, 1, III. T57a

Med. Klubsofa
mit 1 oder 2 Sesseln, gut erhalt., zu kaufen ges. 12639
Angebote an
A. Dabs, G 3, 6.

Glasabschlüsse
Fenster und Gasbadöfen kauft 12679
Werner, Beckenheimerstraße 54.

Eine kleine
mech. Werkstätte
zu übernehmen oder zu kaufen gesucht. Angeb. unter X. T. 94 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 12735

Vermietungen
Wohnungen

Friedrichsplatz 17
3. Obergeschoß.
7 Zimmerwohnung
mit Zentralheizung ab 1. April zu verm. 340a
Näheres durch Tenzel J. Hilles ad. den Besitzer.

Zwei eleg., große leere
Zimmer
an nur besseres Ehepaar oder Dame zu vermieten. Evtl. Telephon- u. Küchenbenützung. 12116
L 2, 5, 3 Treppen.

Vermietungen
möbl. Zimmer

D 1, 10, 2 Trepp.
fein möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer zu vermiet.
Näheres **E 2, 15,** Laden. 11556

E 3, 5, 1 Tr.
möbl. Zimmer zu verm. 12466

N 3, 2
Einfach möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 12509

U 5, 2, IV.
gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 12709

Augartenstr. 25
4. Stock r. möbl. Zimmer m. 2 Betten an 2 anständige Fräulein, oder sonstige ruhige Personen zu verm. 12676

Käfertalerstr. 75, 3 Tr.
Eleganz möbl. Zimmer in sonniger Lage an an bess. Herrn bei kinderl. gut. Leuten sof. zu verm. 12546

Gut möbl. Zimmer,
an bess. solid Herrn zu verm.
H 3, 15b, 2. Stock l. 12176

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten an anständige Leute sofort zu v. 121.6
Näheres **M 4, 6,** 4. St.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 12846
Kaiserring 51, 3 St.

Läden.

Augartenstraße 63
Laden, ca. 70 qm, auch als Büro od. Lagerraum geeignet, per 1. Okt. zu vermieten. Sa293
Näh. Seitenbau 3. Stock bei Frau Sied.

Friedrichsplatz 19
Laden
auch als Büro, zu vermieten. Ha292
Näheres durch Sensal J. Hilles ad. den Besitzer.

Mittag- u. Abendtisch

Noch geb. Herren finden in feinerem Privathause vorzüglichen 12106
Mittag- und Abendtisch.
Angebote unt. W. S. 75 an die Geschäftsstelle.

Magazine.

H 7, 35
Schönes trockenes 939a
Magazin
sofort zu vermieten
Näh. im Laden daselbst.

Unterricht.

Nachhilfe
und Beaufsichtigung der Schulaufgaben, erteilt Lehrerin Sprechstunden von 2—3. **Beethovenstraße 10,** 4. St. l. 3686

Primaner erteilt
Nachhilfe-Unterricht
Angeb. u. X. G. 66 an die Geschäftsstelle. 12776

Geldverkehr.

Geld verleiht gegen monatl. Rückzahlung sofort Cb279
H. Blume, Hamburg 2.

Dame sucht von Selbstgeber
50000 Mark
gegen prima Bürgschaft und halbjährliche Rückzahlung in größeren Raten per sofort. 11686
Angebote unt. W. P. 65 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Verloren.

Verloren auf d. Friedhof am 13. Nov. 3—4 Uhr
43 Mark.
Abzugeb. Schwetzinger L. Hermann, Mutterhand-Blindeckstr. 8. 12356

Vermischtes.

Im Zentrum der Stadt ein Lager
Raum zum Möbel unterstellen
per sofort zu vermieten. Zu erfragen Telefon 1149.

Mann, 52 J. alt, sucht die Bekanntsch. eines Mädchens, mel. Alters od. ig. Witwe mit Landwirtschaft oder Geschäft zwecks
Heirat
Zuschr. unter X. W. 97 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 12629

Miet-Gesuche

Auf 1. April 1919 größere 8310
Büro- u. Lagerräume
möglichst im Stadtinnern von Großfirma der pharmazeut. Branche gesucht. Angebote unter R. C. 180 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kein u. gemütl. möbl.
Wohn- u. Schlafzimm.
event. Einzelzimmer von besseren Herrn (Dauermieter) per sofort oder später gesucht. Nähe Paradeplatz Friedrichsring.
Angebote mit Preisangabe unter X. U. 60 an d. Geschäftsstelle. 12706

Zwei Bardamen suchen sofort Ka300
gut möbl. Wohnung
mögl. separ. Eingang.
Angebote unter R. A. 126 an die Geschäftsstelle.

4-7 Zim.-Wohnung
mit Bad, elektr. Licht, (event. Heizung) per sofort gesucht. 1486
Angeb. unt. X. R. 85 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Möbl. Zimmer
mit 1 u. 2 Bett., sowie leere Wohn. fortwährend u. unkündbar bell. Mieter gesucht. Durch: 12655
Mannh. Wohnungs-Centrale Rheinstr. 9, 1 Tr., D 3. Für Vermieter kostenlos.

Gesucht zum 1. Januar, spätestens 1. April 1919
4 bis 5 Zimmer-Wohnung
in guter Lage, für Spezialarzt. Gas und elektr. Licht erwünscht. 7011
Angebote unter F. 84 an d. „Heidelberger Zeitung".

Moderne 5-6 Zimmer-Wohnung gesucht.
Angebote u. J. V. 146 an die Geschäftsstelle

Möblierte
2-3 Zimmerwohng.
in ruhiger Lage, möglichst mit Bad v. besserem Herrn sofort gesucht. 10818
Angebote unt. B. T. 44 an die Geschäftsstelle.

Eine 12665
1-2 Zimmerwohnung
mit Küche
von jungem, kinderlosen Ehepaar in gutem Hause per Januar — Februar 1919 zu mieten gesucht.
Gefl. Angebote unt. X. O. 91 an die Geschäftsst.

Junges Ehepaar sucht 2 Zim. u. Küche in gut. Hause auf den 1. April oder später. Cb298
Draeker
Rheinparkstraße Nr. 1.

MARCHIVUM

Hoftheater

Freitag, 15. November. 14. Vorstell. im Abonn. B.

Die verkaufte Braut

Anfang 7 Uhr. Mittel-Preise. Ende 9¼ Uhr.

MANNHEIM.

Dienstag, den 19. November 1918
abends genau ½8 Uhr
im Musensaal des Rosengartens

3. Musikalische Akademie

das Mannheimer Hoftheaterorchesters.

Leitung: Wilhelm Furtwängler
Solistin: Dona K. Durigo (Gesang).

Vortragsfolge: 1. Heinz Tiessen, Liebesgesang und Rondo für Orchester (zum ersten Male). 2. Othmar Schoeck, 5 Lieder für Alt mit Orchesterbegleitung (zum ersten Male). 3. Anton Dvorak, Scherzo capriccioso für grosses Orchester (zum ersten Male). — Pause — 4. Gustav Mahler, 3 Lieder mit Orchesterbegleitung. 5. P. J. Tschaikowsky, Fünfte Symphonie E-Moll).

Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung von K. Ferd. Heckel und am Konzert-Abend an der Kasse des Rosengartens. 050

Künstler-Theater „APOLLO"

Heute und morgen abends 7¼ Uhr:
Hannerl
Dreimäderlhaus II. Teil Ba506

Israelitische Gemeinde.

In der Hauptsynagoge.
Freitag, den 15. November, abends 4.45 Uhr
Samstag, 16. Nov., morgens 9.30 Uhr, nachm. 2½ Uhr
Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung, abends 5.30
An den Wochentagen
Morgens 7½ Uhr. — Abends 4½ Uhr
In der Klausynagoge.
Freitag, den 15. November, abends 4.45 Uhr
Samstag, 16. Nov., morgens 8.30 Uhr. Abends 5.30
An den Wochentagen:
Morgens 7 Uhr. — Abends 4 Uhr.

Privat-Tanzkurse A 2, 3

Eleganter Salon. Tages- u. Abendkurse.
Persönliche Anmeldung erwünscht. 1109b

Lony Knodel
Richard Rauch
Verlobte

Mannheim U 6—7. *12. 11. 18.* *Alt-Drewitz* Küstrin.

Statt Karten.

Die Geburt eines kräftigen Jungen

zeigen an 1283b
Apotheker J. Davidsohn und Frau
Erna geb. Weil.
Mannheim, (C 3, 14), 14. November 1918.

Ich habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen C110a

Dr. med. Mahler

Qu 1, 5-6. — Tel. 1577.
Sprechstunden Werktags 8-9 u. 2-4 Uhr.

Dr. Heddaeus
Chirurg und Frauenarzt
wohnt jetzt **O 7, 1.**
Sprechstunde Wochentags von 2½—4½ Uhr.

UNION-THEATER P 6, 23—24 Telephon 867

Letzte Vorstellung 8.15 Uhr — Letzte Vorstellung 8.15 Uhr

Freitag, den 15. und folgende Tage:

Liebe eines Künstlers

Nordisches Drama in 3 Akten
In den Hauptrollen Ingeborg Spangsfeld und Anne Weel.

Das Mädel vom Ballett

Lustspiel in 3 Akten mit Ossi Oswalda
Regie Ernst Lubitsch

Romeo u. Julia im Seebad

Komödie in einem Akt

KL Kammer-Lichtspiele
D 2, 6 Planken Telefon 937 D 2, 6

Heute und folgende Tage:
Gr. Doppelprogramm

Max Grünberg — Mitglied des Mannh. Hoftheaters
Leontine Kühnberg — die beliebte Künstlerin

in dem grossen Kunstfilm

Der Narr hat sie geküsst

Schauspiel in 4 Akten aus dem Artistenleben.

Das Geheimnis der Briefmarke

so. Drama in 4 Akt. m. Adda van Ekkers

Schönes Beiprogramm. - Anfang Wochentags 3 Uhr, Sonntags 2 Uhr.

Detektiv-Institut und Privatauskunftei „LUX"
Mannheim, Q 5, 1 Telephon 3816
Albert Schupp
Auskünfte, Ermittelungen und Beobachtungen jeder Art. Diskreteste Erledigung aller Vertrauens-Angelegenheiten. T50a

---

Nähmaschinen alle Syst. repariert unter Garantie. Kunden, Mechanik. L 8, 2 Postkarte genügt.

Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
sind B 40a
elektr. Christbaumbeleuchtungen
mit 120 und 220 Volt eingetroffen. R. Armbruster, E 1, 13.

Etwaige Forderungen müssen innerhalb 8 Tagen geltend gemacht werden. L311
Kantinenverwaltung des Kriegsgefangenenlagers Mannheim.

Schreibmaschinen-Reparaturen
aller Systeme führt aus 8115
P. Schauß, Q 4, 15 u. Amerikanerstraße 27.

Tüchtige
Schneiderin
für Knabengarderobe ges. Hafelmann, Rich.-Wagnerstraße 35. f 12006

Offeriere
zu meinen bekannt billigen Preisen
Taschenlampen
Glühbirnen
Frisch eingetroffen:
Kastenbatterien
Normalbatterien
Wagner
Q 3, 2L. X55
Meerfeldstraße 20.
Schwetzingerstraße 48.

Friedens-Lacke
Bernsteinlack, Emaillelack, weiß, Copallack, Tamarlack, Standöl, Siccatif, Bilboquane in rein Leinöl, in la. Qualitäten, offeriert
Löwen-Drogerie
Ludwigshafen-Friesenheim

Palast-Lichtspiele

Breitestraße J 1, 6 — Von Freitag bis Donnerstag! — J 1, 6 Breitestraße

Grosses Doppelprogramm:

Erstaufführung!

2ter Ungar. Star-Film

Wenn zwei sich lieben

Schauspiel in 3 Akten.

PERSONEN:
Stefan Verton Maler
Lukrezia Alvarada Tänzerin
Bodrogi Notar
Jacob, sein Büroverstehen

Erstaufführung!

Stürme des Lebens

Drama in 4 Akten.

PERSONEN:
Witwe Strom . . . . . Elisabeth Flügel
Olaf, ihr Sohn . . . . . Werner Kraus
Carmen, der Star des Zirkus Barelli . . . . . Martha Orlanda
Der Zirkusdirektor . . Magnus Stifter
Editha, sein Pflegling Grete Gerhardt
Tommy, Schulreiter im Zirkus Barelli Otto Petersen
Baron Harnson . . . Carl Auen.

Anfang 3 Uhr!

Taschenlampen
Batterien und Birnen
Meine Batterien sind frisch, da erster Umsatz.
Nur la. Qualitäten.
Sportshaus Mannheim, P 4, 1a

Ein schönes Fest
erhält man beim Genuss meiner Rosen-Mandeln. Macht die Haut rein und jugendlich, beseitigt Leberflecke, Sommersprossen, Mitesser, Flasche Mark 3.50
Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Eichstedt
N 4, 13, 14

Batterien
stets frisch
Sporthaus Griesch
P 1, 1 am Paradeplatz

Schnitz- und Laubsägeholz
auch Vorlagen
Hass, T 4a.

Wo kann ich in kurzer Zeit ihre Handschrift fern? Kuvert mit Angabe unt. Z. a. die Geschäftsstelle.

Taschenmesser
Kneemesser, Taschenbecke, Rasiermesser, Scheere, Taschenlampen, Mundharmonika
Sporthaus Mannheim, P 4, 1a

Mandolin-Unterricht
erteilt Fräulein P 4, 17, 1 T.

Heirat.

Heirat
Vom Felde zurückgekehrt, a. d. Wege gleich. Stand, 25 J. alt, sehr vermögend. Verm. Gut. Durch Krieg und Arbeitsmangel verhindert, evtl. Gegenleistung Mitarbeit in Arbeitsmangel. Gefl. Interessenten bitte m. f. d. Frieden Gleichgesinnt. Ist auch bereit, bitte m. Vermögensangabe unter Z. B. an die Geschäftsstelle.

Junge, Mann, 29 J. evg., von Beruf Kaufmann, mit etwas Vermögen, für späterhin eigenes Geschäft gründen. Suche auf diesem Wege mit anständigem Mädchen aus Stadt oder Land auch mit etwas Vermögen zwecks späterer
Heirat
in Verbindung zu treten. Zuschriften mit Bild unter Z. R. an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. Strengste Diskretion. 12640

Glückl. Heirat
Welches brave Mädchen in guten Verhältnissen, wünscht einen ident. Herrn mit gut. Vermögen, Hauptbedingung Neigung, heiraten. Nur ernstgemeinte Zuschr. u. F. J. R. 12 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Junger Mann 29 J. evg., von Beruf Kaufmann, mit etwas Vermögen, für späterhin eigenes Geschäft gründen, suche auf diesem Wege mit anständigem Fräulein aus Stadt oder Land auch mit etwas Vermögen zwecks späterer
Heirat
in Verbindung zu treten. Näheres mit Zuschriften unter Z. R. an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Strengste Diskretion. 12640